



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)**

145 (27.3.1929) Mittagsblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreis: In Mannheim u. Umgebung drei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Postgeb. Bei erst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17590 Rationelle Haupt-Vertriebsstelle E. 6. 2. Haupt-Vertriebsstelle R. L. 3. (Ballermannshaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldhofstr. 6. Schweglerstr. 19/20 u. Weertstr. 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erheblich m. 24052. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einig. Kolonnen für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Kolonnen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschläge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Ersparnissen für ausgelassene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Reform der Arbeitslosenversicherung!

#### Vorschläge der Arbeitgeber und der Gewerkschaften

##### Inhaltbare Mißstände

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Gedanke einer Reformbedürftigkeit der Arbeitslosenversicherung greift immer weiter um sich. Der Vertreter der Arbeitgeber im Vorstand der „Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung“ hatte bereits vor längerer Zeit angeregt, eine besondere Kommission mit der Nachprüfung der Mißstände zu betrauen, die sich aus der nunmehr 14-jährigen Praxis der heutigen Arbeitslosenversicherung ergeben haben. Von den Gewerkschaften ist dieser Vorschlag jedoch mit der Begründung abgelehnt worden, daß dies Aufgabe des Reichstages sei.

Die Vereinigten Arbeitgeberverbände beabsichtigen nun, wie wir hören, mit ihren Reformvorschlägen demnächst hervorzutreten. Die überaus prekäre finanzielle Lage der Reichsanstalt ist bekannt. Der Restposten, der in der Zeit glücklicher Konjunktur in Höhe von 100 Millionen Mark angesammelt war, ist bereits im Januar verbraucht worden. Heute ist die Darlehensschuld des Instituts auf 188 Millionen Mark angewachsen. Da die Anstalt auf die finanzielle Hilfe des Reiches nur verzichten kann, wenn die Zahl der Unterstühten 780 000 Personen nicht übersteigt, so wird sie auch für die Zukunft hinaus aus den Mitteln der Beitragspflichtigen allein die Ausgaben nicht bestreiten können. Das Reich hat ja denn auch schon 250 Millionen Mark für Darlehenszwecke in den Etat eingeseht. Die Anstalt sieht sich vor der Alternative, entweder ihre Schulden aus dem für den Sommer zu erwartenden freilich nicht allzu hohen Ueberschuß abzutragen und ohne Reserven in den Winter 1930 hineinzugehen oder sich einen gewissen Restposten zu sichern und

die Pumpwirtschaft ins Meerlose fortzusetzen.

Auf Arbeitgeberseite zieht man aus diesem Zustand die Folgerung, daß eine auf einer einheitlichen versicherungstechnischen Grundlage beruhende Wirksamkeit der Reichsanstalt auf weite Sicht hin nicht möglich ist. Dazu kommt, daß der ursprüngliche Gedanke, die Fürsorge durch das versicherungstechnische System abzulösen, inzwischen bereits organisatorisch an verschiedenen Punkten durchbrochen ist. Denn neben die Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung sind weitere Zweige getreten, so die Krisenfürsorge, die Sonderfürsorge für berufsunfähige Arbeitslose und schließlich die Wohlfahrtsfürsorge. Was wir jetzt haben, ist also ein wenig glückliches Durcheinander von Versicherung und Fürsorge. In den Kreisen der Arbeitgeber herrscht infolgedessen die Auffassung, daß die offensichtlichen Fehler des Systems radikal beseitigt werden

den müssen und zwar nicht auf dem Verwaltungs-, sondern auf dem gesetzlichen Weg.

Die bisherige Praxis hat gezeigt, daß durch das bestehende Gesetz ein vielfacher Anreiz zur Schaffung künstlicher Arbeitslosigkeit gegeben ist. Das gilt keineswegs nur für die Arbeitnehmer, auf die bis zu einem gewissen Grade für die Arbeitgeber. Bestimmte Unternehmerkreise neigen seit der Neuregelung vom 1. Oktober 1927 leichter dazu, in Uebereinkunft mit den Arbeitnehmern zu Entlassungen zu schreiten, statt die Zeiten unglücklicher Konjunktur durch Arbeitsreduzierung zu überwinden. Die „Werkstättenverordnung“ auf Kosten der Arbeitslosenversicherung hat leider immer mehr Schule gemacht.

Besserungsbedürftig vor allem sind aber die Verhältnisse auf dem Lande, wo es gang und gäbe geworden ist, eine Art „Winterpension“ durch den Staat zu beziehen. Besonders nachteilig hat sich der § 90 des Gesetzes ausgewirkt, nach dem ein Erwerbsloser eine Arbeit ablehnen darf, wenn sie ihm nach seiner bisherigen Tätigkeit nicht zuzumuten werden kann. So ist es beispielsweise dahin gekommen, daß die Löhne von Pächtern und Bauern drei Monate in benachbarte Industriegebiete gehen, hier hohe Löhne beziehen und hinterher der Erwerbslosen-Versicherung zur Last fallen, statt oft sehr dringliche Arbeiten, wie etwa in der Forstwirtschaft, anzunehmen.

Revisionsbedürftig sind nach Ansicht der Arbeitgebernverbände auch die Unterstützungssätze selbst, vor allem deren Berechnung nach dem Durchschnittsverdienst der letzten drei Monate.

##### Auch die Gewerkschaften

haben sich bekanntlich schon mit der Frage befaßt, wie dem finanziellen Ruin der Reichsanstalt vorzubeugen sei. Ihre allerdings noch nicht in konkreter Form gebrachten Vorschläge gehen nach drei Richtungen. Einmal soll das Darlehen des Reiches in Höhe von 250 Millionen niedergelassen werden. Zum zweiten wird die Rdgaltigkeit angedeutet, den Beitragssatz von drei auf vier Prozent zu erhöhen, wovon man sich eine Mehreinnahme von rund 250 Millionen errechnet und schließlich hat man eine dauernde Zuschusspflicht des Reiches ins Auge gefaßt.

Es liegt auf der Hand, daß eine derart einseitige Reform auf Kosten der Wirtschaft und der Allgemeinheit kaum diskutabel ist. Die verantwortlichen Kreise der Arbeitgeberbetone, daß sie, wenn sie demnächst ihre Gegenvorschläge unterbreiten, damit keineswegs gegen die Reichsanstalt als solche Sturm laufen wollen. Sie erkennen sogar an, daß Teile der Gründung des Instituts die Verwaltung wesentlich vereinfacht worden sei. Es gelte, das System auf Grund der bisherigen Erfahrungen zu verbessern, nicht zu beseitigen.

### Der Brand der „Europa“ gelöscht

#### Eine Besichtigung des angerichteten Schadens

Hamburg, 27. März. (Sig. Drahtbericht.) Am späten Nachmittag des Dienstag ist das Feuer auf der „Europa“ bis auf einige geringfügige Glühmellenster gelöscht worden. Eingebende Bestellungen durch Ingenieure der Werft und der Reederei haben geseht, daß die Feuerlöscher erschlackerweise doch wesentlich geringeren Umfang hatten, als zunächst angenommen werden mußte. Außer den Kessel- und Maschinenräumen noch nicht abgeschlossenen sind. Wegen Einrichtungen sind auch die unteren Decks fast in ihrer ganzen Länge vom Feuer verschont geblieben. Mit den Ausräumungsarbeiten ist unverzüglich begonnen worden. Der entstandene

Schaden wird auf etwa 20 Millionen Mk. geschätzt.

In der nächsten Woche soll bereits mit den Wiederaufbauarbeiten begonnen werden, die voraussichtlich fünf Monate in Anspruch nehmen dürfen. Ueber die Ursache des Brandes kann noch nicht näheres gesagt werden, da die polizeilichen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind. Wegen Abend war es möglich, hinten an Bord des am Montag noch so herrlichen Schiffes zu geben, dessen vordere Hälfte und Mittelteil freilich nur noch einen einzigen Ruin darstellten. Von der Mitte nach dem Achterschiff zu, lassen die Brandschäden immer mehr nach. Aber in den Mannschafts- und Führeräumen des Vorschiffes behaupten die Flammen, Rauch und Blut noch bis in die späten Nachmittagsstunden ihre Ortschaft.

Ganz Hamburg ist befürt und entsetzt über das Unglück, das die Werft und mit ihr den Norddeutschen Lloyd betraf. Man sagt nicht zu viel, wenn man ausdrückt, daß dieses Unglück der Bremer Gesellschaft empfinden wird als wäre es ein Schlag, den Hamburg selber erlitt. Die „Europa“ war ein Stolz von Hamburg selbst und Hamburg so gut wie Bremen waren stolz auf sie gewesen. Räherle man sich in den ersten Nachmittagsstunden dem Hafen, so sah man bereits von der Hochbude aus die weißen Schwaden über der Werft aufwärts ziehen. Je näher man auf der Werft dem Schiff kam,

desto gelber und bunter wurde der Rauch, der aus der Gegend des großen Krans aufstieg. Dann kommt das Achterschiff zum Vorschein mit seinen weißen und roten Aufbauten. Der hintere Kielenshorizont bildet etwa die Grenze des Feuers. Von hier an ist der Rumpf schwarz von Rauch und die geschwärtzten Ausleger für die Rettungsboote strecken sich wie tragende Hände empor. Vorn Qualm, Spritzenschläuche. Von der Höhe eines Turmkranes strömt ein dicker Wasserstrahl ununterbrochen auf das Verdeck nieder. Andere Strahlen bringen durch die Bullaugen ins Innere und die geöffneten vorderen Eingangsporten. Das Innere zeigt

ein verheerendes Bild der Zerstörung.

Das Unterschiff zum Deck 2 ist zwar teilweise noch intakt, im zweiten Deck aber öffnet sich der Blick in einen riesigen Kohlenkeller. Geschwärtzte Wände, Kohlenstaub, Blut, verbrannte Bretter, ein schwarzer nasser Brei auf dem Fußboden, angebrannte Kabel, Schmutz und Wasser, dieses traurige Miesloch ist der ehemalige Speisesaal erster Klasse. Nicht mehr ist vorhanden von den edlen Holzern, die Montag noch die Wände schmückten. Weiter nach Achtern ist der Speisesaal zweiter Klasse. Das Holzwerk ist unbeschädigt, aber Wände und Decken sind von Wasser triefend. Der Fußboden steht zu einem Drittel unter Wasser. Noch weiter nach Achtern sieht man dann wieder Kabinen, die gänzlich unbeschädigt sind. Nun geht es durch den Seitengang noch einmal zum Vorschiff. Je weiter nach vorn, desto größer die Hitze. Schläuche, verbranntes Holz, herausgerissene Eisenstücke liegen am Boden herum. Ueberall fällt der Blick

in verlockte Innenräume.

Traurig schwimmt in einer ehemaligen Kabine eine Badewanne. Bald aber ist ein Vordringen nicht mehr möglich. Die Hitze und der Qualm vertreiben jeden, der nicht mit Rauchhelm versehen oder durch die Pflicht des Löschens an die schmelzende Blut gebannt ist. In der Tiefe hantieren die ruhigen, Mäße triefenden Feuerwehrleute, steigen sie noch

immer zwischen Rauch, Qualm und Menschen aus dem Unterschliff in den Vordgang. Abends werden die Mannschaften der Vöschluge 1, 4, 5, 8, 9 und 12 durch Reserveemannschaften ersetzt, deren Tätigkeit darauf beschränkt bleibt, ein neues Umhängreifen der Flammen zu verhindern. Außer Beamten der Kriminalpolizei und einem Branddirektor der Berliner Feuerwehr weilt auch Generaldirektor Stimmung vom Norddeutschen Lloyd an der Brandstätte, um sich persönlich von dem angerichteten Schaden zu überzeugen.

Als besondere Mißstände muß angesprochen werden, daß 50 Tonnen Öl, die in einem Tank gelagert waren, nicht zur Explosion gelangt sind und es mit steigender Hitze gelungen ist, die aufrechte Lage des Schiffes wieder herzustellen. In diesem Augenblick konnten die Löscharbeiten direkt an Bord begonnen werden.

### Die „Europa“ mit 44 Millionen versichert

Die der „Vokalanzeiger“ mitteilt, ist die „Europa“ schon für die Zeit des Baues auf dem Wege der Transportversicherung u. a. auch gegen Feuer- und Explosionsgefahr versichert worden. Die Versicherung läuft unter Führung deutscher Gesellschaften hauptsächlich in Deutschland und zum Teil in England. Fast alle deutschen Transportversicherungsgesellschaften sind beteiligt. Die Gesamtversicherungssumme beträgt zur Zeit 44 Millionen Mark.

### Die Erkrankung des Kanzlers

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber das Befinden des erkrankten Reichskanzlers wird und in den Abendstunden mitgeteilt, daß er aus Bett gefesselt ist und sich noch längere Zeit wird Schonung auflegen müssen. Man rechnet nach dem letzten Krankheitsbefund damit, daß Müller-Branken (schwerlich vor Anfang April in der Lage sein wird, sich den Regierungsgeschäften in vollem Umfang wieder zu widmen.

### Weimar erhebt eine Kopfsteuer

Der Weimarer Stadtrat beschloß gegen die Stimmen der Linksparteien ein Ortsgesetz, nach dem gemäß einem Antrag der Nationalsozialisten von jedem über 18 Jahre alten Einwohner der Stadt künftig jährlich sechs Mark erhoben werden sollen. Steuerpflichtig sind die Einwohner mit Beginn des der Vollendung des 18. Lebensjahres des folgenden Rechnungsjahres, sofern das der Einkommensteuererhebung nach Berücksichtigung sämtlicher Abzüge zugrunde gelegte Einkommen 2000 Mark jährlich übersteigt.

### Appell an den Völkerbund

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Internationale Gewerkschaftsbund hat nach einer Amsterdamer Meldung des „Vorwärts“ in einem Schreiben an den Völkerbund die Erwartung ausgesprochen, daß die vorbereitende Abrüstungskonferenz ihre Arbeiten energisch fortsetzen werde. Die Internationale Abrüstungskonferenz müsse im Laufe des Jahres 1929 einberufen werden. Der Völkerbund sei gehalten, die feierlich übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Internationale Gewerkschaftsbund verlangt, daß der Friede endlich durch Abrüstung und Schiedsgericht organisiert werde.

Daß dieser Appell auf den Völkerbund einen allzu tiefen Eindruck machen wird, ist freilich nach allen bisherigen Erfahrungen nicht anzunehmen.

### Polens innere Krisis

Berlin, 27. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die polnische Regierungskrise wird, da Ministerpräsident Bartels erkrankt ist, voraussichtlich erst nach den Osterferien akut werden. Der „Vorwärts“ läßt sich aus Warschau melden, daß auf Befehl Amerikas eine wichtige Änderung sich anbahne, Ministerpräsident Bartels würde zum Rücktritt gezwungen werden, ebenso der Innenminister und der eine oder andere der übrigen, die sich im Kampfe gegen das Parlament hervorgetan hätten.

Diese radikale Aenderung der politischen Verhältnisse, die eine Entspannung des gegenwärtigen Zustandes zwischen Regierung und Parlament bedeuten würde, soll angedacht auf eine Reihe wichtiger Unterredungen zwischen dem Staatspräsidenten Mojski und dem amerikanischen Finanzkontrolleur Dewy zurückzuführen sein. Dewy soll den Staatsausfall des Parlaments im Hinblick auf die Einstellung der amerikanischen Finanzkredite Polen gegenüber aufmerksam gemacht haben. Insbesondere hätte Dewy auf das Sinken des Kurses der amerikanischen Stabilisierungsanleihe vom 27. auf 22 v. H. hingewiesen. Das Fehlen der parlamentarischen Kontrolle haben den amerikanischen Finanzmarkt mißtraulich gemacht.

Die Frage ist noch, wie Pilsudski sich zu diesen Dingen stellen wird. Die Unpäßlichkeit des Marzhaß soll nach neueren Meldungen eine ernsthafte Wendung genommen haben, so daß er sich bereits seit einigen Tagen im Offizierslazarett des Generalinspektors in ärztlicher Pflege befindet.

Wegen Landesverrat verurteilt. In drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust wurde der frühere Reichswehrsoldat Franz Boos aus Herbach (Waden) vom Reichsgericht wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt.

# „Graf Zeppelin“ über Palästina

Der „Graf Zeppelin“ war in Jerusalem schon seit den frühen Morgenstunden des Dienstag erwartet worden. Er erschien um 3.15 Uhr nachmittags über Haifa und erreichte Jaffa um 6.18 Uhr nachmittags. Als das Luftschiff über Tel Aviv kreiste, kreuzte es Konfetti über die Bevölkerung an, die sich dort aus allen Teilen des Landes eingefunden hatte, um die Turmfestlichkeiten zu begehen. Um 6.20 Uhr war das Luftschiff über Ramleh, wo die offiziellen Postkisten abgeworfen wurden und kurz nach 7 Uhr abends wurde es von Norden her kommend in Jerusalem gelichtet. Das Zeppelinluftschiff bog nach Süden und dann nach Südwesten ab und kreuzte hierauf von Südwesten her über die Stadt. Vom Haus des Bezirksgouverneurs wurden Begrüßungsabteilungen aufgeschickt, auf die der Zeppelin antwortete. Hierauf kreuzte er in südöstlicher Richtung weiter.

## Wieder auf dem Rückfluge

Vom „Graf Zeppelin“ liegt beim Luftschiffbau in Friedrichshafen eine Meldung vor, nach welcher das Luftschiff nunmehr den weitesten Punkt seiner Reise erreicht und den Rückflug angetreten hat. Um 8 Uhr abends am Dienstag befand sich das Luftschiff nämlich bereits wieder 75 Kilometer westlich von Chaga und etwa 50 Kilometer nördlich von El Arich an der östägyptischen Küste.

**Ueber Athen**  
 — Athen, 27. März. (United Press.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien heute morgen 7.30 Uhr Ortszeit über der Stadt, über die es mehrere Schleifen flog und dann wieder verschwand.

## Gruß Dr. Ekeners an Ägypten

Von Giza an der ägyptisch-palästinensischen Grenze aus hat Dr. Ekeners folgenden Gruß an das ägyptische Volk gerichtet:  
 „Von ungünstigen Winden leider gehindert, Ägypten zu überfliegen, grüßen die Passagiere des „Graf Zeppelin“ von der Schwelle dieses Märchenlandes aus das Land und seine uralte Kultur. Sie hoffen, daß das nächste Luftschiff, das hierher kommen wird, günstigere Wetterbedingungen vorfinden möge und dem ägyptischen Volk das moderne Luftschiff als ein Symbol des friedlichen Verbindungsmittels zwischen den Völkern zeigen wird.“

An den Ministerpräsidenten von Ägypten sandte Dr. Ekeners folgenden Wunsch:  
 „Die Besatzung und die Passagiere des „Graf Zeppelin“, am Rande des Landes der tausend Wunder angelangt, bitten Euer Excellenz, Seiner Majestät dem König (Inud ihre achtungsvollen Grüße und ihre Glückwünsche zu Sr. Maj. heutigem Geburtstag zu übermitteln. Sie freuen sich, bald das Vergnügen zu haben, Ew. Maj. als hochwillkommenen und geehrten Gast in Deutschland begrüßen zu können.“

# Die Boltergeister des Botschafters Houghton

## Interessante Rede des amerikanischen Botschafters in London

In London fand am Dienstag abend zu Ehren des zurücktretenden amerikanischen Botschafters Houghton ein Essen der Pilgrims-Gesellschaft statt, auf dem Houghton in einer Rede über englisch-amerikanische und internationale Beziehungen sprach. Der Botschafter betonte, daß manchmal Meinungsverschiedenheiten bestanden, daß aber kein ernstes Mißverständnis lange die beiden Völker trennen könne, wenn man daran im Geiste herantrete, der der Welt sowohl Großbritanniens, als auch Amerikas sei, nämlich im Geiste des Fair Play. Houghton bemerkte, die Ereignisse der letzten Jahre stellten einen heillosen Fortschritt in Richtung eines dauerhaften Friedens dar. Künftig werde die Nation, die den Weg des Krieges einschlägt und das im Kriegspakt betonte feierliche Vertrauen bräche, es klaverrweise auf eigene Gefahr tun. Was das Verhältnis zwischen Großbritannien und Amerika betreffe, so gäbe es

sich nicht an Recht oder Unrecht stre, den Interessen anderer gleichgültig gegenüberstehe, litig und verfahren sei und nur auf eine allnähe Gelegenheit warte, Amerika zu Boden zu schlagen. Der andere Boltergeist erscheine von Zeit zu Zeit in Großbritannien, wo er versichere, daß Amerika seiner riesigen Kraft immer bewußter werde, unvermeidlicherweise imperialistisch werde, rücksichtslos und brutal verführe, andere auszubenten, diese Kraft nur zu Einschüchterungen gebrauchten würde und eine Gefahr und eine Drohung für die Völker der Welt werde.

Houghton schloß, wenn diese beiden Boltergeister die Wahrheit sprächen, so ist die Zukunft wirklich dunkel, und beide Völker würden auf tun, sich wieder auf die Höhe des Krieges vorzubereiten. Aber die Beschreibung beider Völker ist falsch. Sie bestehen aus Millionen freundlich gesinnter, anständiger schwerarbeitender, gottesfürchtiger Männer und Frauen, denen gesunder Menschenverstand angeboren ist, die einander nicht fürchten und in Frieden leben wollen. Ein dauerhafter und unverbrüchlicher Friede besteht schon jetzt zwischen dem britischen und dem amerikanischen Volk, wenn beide nur die Tatsache anerkennen wollen,

nur einen Grund zum Mißtrauen, nämlich das Bestehen von zwei Boltergeistern.

Der eine von diesen erseheine von Zeit zu Zeit in Amerika, wo er versichere, daß Großbritannien eine Raubmacht sei, die

langsamem Tod ein Lösegeld von den mittellosen Deutschen zu erpressen, ließ man sie schließlich gehen. Den Ausschlag gab die wiederholte Drohung, das deutsche Volk werde von den Briganten Südeuropa fordern, wenn man die sechs Gefangenen löse. Alle Verzäsuren wurden ihnen abgenommen, darunter auch eine Bildkamera, die die Afghanen sofort mit ihren Messern erbrachen und unterkneten. Nur mit dürftiger Kleidung ohne Zelte und fast ohne Lebensmittel setzten die Flüchtlinge ihren Marsch drei Tage lang fort. Sie marschierten Tag und Nacht und erlittenen 4000 Meter hohe Bergsteigen und watenen durch wilde Gebirgsabfälle. Nach furchtbaren Leiden kamen sie fast verhungert in Paraischinar an.

## Amerika-Stimmen zum Hugenberg-Brief

Das New Yorker Journal of Commerce schreibt zu dem Brief Hugenbergs, den dieser an 3000 amerikanische Zeitungen und Einzelpersonen abgesandt hat, die Initiative Hugenbergs solle offenbar eine Aufreizung der Persönlichkeiten sein, die in Paris versuchten, zu einer friedlichen Lösung der Reparationsfrage zu gelangen. Dieser Versuch sei in einer höchst undiplomatischen Art erfolgt.

Die New York Herald-Tribune wirt Hugenberg vor, eine taktlose Propaganda eingeleitet zu haben. Seine Initiative stelle eine Verletzung des amerikanischen Empfindens dar. Vom deutschen Standpunkt aus könne es nur bedauert werden, wenn derart tollkühne Behauptungen in die Welt gesetzt würden. Das Blatt fährt fort: „Kann irgend jemand in den Vereinigten Staaten eine Unterstützung für den deutschen Parteiführer oder für ein Programm erwarten, das die Geltung des Vertrags von Versailles und des Dawesplans als eines Mittels zu seiner Ausführung befreit? Hugenberg erklärt, Deutschland hätte nichts an eigenen Einkünften bezahlt, aber wenn dies wahr sei, Beweise es zu viel, denn dann sind die amerikanischen Kapitalisten über den Charakter ihrer Kapitalanlagen irregeführt worden, denn in Deutschlands Fall ziemlich hoffnungslos. Man wird dann weder ihm etwas vergen noch seinen Geldgebern helfen.“ Der Artikel schließt mit den Worten: „Für den Vorsitz der Rinderheitspartei des Reichstages sind Hugenbergs Worte eine reine Unverschämtheit. Die deutsche Regierung verfolgt eine Erfüllungspolitik, sie allein spricht für Deutschland, sie muß diese persönliche Intervention bedauern, die ihre Pläne durchkreuzt und die den deutschen politischen und finanziellen Kredit in den Vereinigten Staaten schwer schädelt, falls sie ernst genommen würde.“

## Abenteuerliche Flucht aus Kabul

London, 27. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Erst jetzt werden die Abenteuer der sechs deutschen Flüchtlinge bekannt, die kürzlich zu Fuß aus Kabul nach der indischen Grenze marschiert sind und sich gegenwärtig in Peshawar von den Nachwirkungen der aufregenden Reise erholen. Der Marsch führte die sechs Flüchtlinge durch 200 Kilometer eines der ungesundesten und rauhesten Länder der Welt. Sie verließen Kabul bei Nacht und Rebellen und begannen ihren Marsch unter Führung einer afghanischen Leibwache mit allem Notwendigen ausgerüstet. Zwei Tage lang ging alles gut, obwohl von Zeit zu Zeit Schnee fiel und verdächtige Gestalten passierten. Man errichtete nachts auf dem Schnee Zelte und lebte von Konserven. Am dritten Tage aber wurde die Gesellschaft von einer Horde von 50 Bergbewohnern überfallen, die in den Europäischen Feinde des Islam und damit vogelfreie Verbrecher sahen. Die Afghanen waren bis an die Zähne bewaffnet und hatten ihre Böllwerke mit Hemma rot gefärbt. Es blieb den Deutschen nichts anderes übrig, als ihre Waffen und Ausrüstung abzuliefern. Nach längerer Beratung ließ der Führer der Horde den Gefangenen sämtliche Kleider abnehmen. Später nach mußten die Deutschen den Abend und die Nacht im tiefen Schnee zubringen. Nach langen vergeblichen Versuchen, durch Androhung von Folter und

Die Arbeit der Berliner Nordkommission ist von Erfolg gekrönt worden. Der 27jährige Graf Christian hat am Dienstag nachmittag der Berliner Nordkommission das Geständnis abgelegt, daß er seinen Vater, den Grafen Eberhard, fahrlässig getötet habe.

Graf Christian war schon am Montag, als er mit seinem Rechtsanwalt über die Vermögensverhältnisse in dem Stolbergischen Fideikommiß sich unterließ, völlig niedergeschlagen und weinend bot er den Verteidiger, ihm von dem Begräbnis seines Vaters zu erzählen. Auch am Dienstag vormittag um 10 Uhr, als Graf Christian vom Gefängnis zum Gerichtsgebäude hinübergeführt wurde, war er sehr blaß und gedrückt. Die Berliner Nordkommission verhörten den jungen Grafen allein. Sie hatten die Gerichtsverwaltung um Ueberlassung eines Zimmers gebeten, das freundlich und mit Blumen geschmückt sei, da sie sich aus psychologischen Gründen davon einen Erfolg versprachen. Graf Christian versuchte zunächst, bei seinen früheren Auslagen zu bleiben und seine Unschuld darzulegen. Bald aber wurden ihm von den Berliner Kommissaren Lügen und Ungenauigkeiten in seinen fiktiven vorgebrachten Ausfahrungen bewiesen und schließlich hat Graf Christian in äußerster Erregung ein Geständnis ablegen zu dürfen. Die Kommissare forderten ihn auf, ruhig alles zu erzählen und störten ihn dann weder durch Vorhaltungen noch durch Fragen. Der junge Graf gab nun

### eine Darstellung der Vorgänge in der Nordnacht.

Nach dem Abendessen hatte der Vater im Gewehrschrank entdeckt, daß in den Patronenmagazinen die Patronen verschiedener Kaliber durcheinander lagen. Er war darüber ungeduldet und bei seinen ältesten Söhnen, die Patronen in die Schachteln wieder richtig hineinzupackieren. Dann hat — immer nach seiner Darstellung — Graf Christian sein Jagdgewehr aus dem Schrank herausgeholt und nun nacheinander die Patronen ausprobiert. Die letzte Patrone blieb im Lauf stecken, und nun habe der junge Graf, während sein Vater ihm den Rücken zugekehrt, versucht, die Patrone aus dem Lauf wieder herauszubringen. Dabei ist der Schuß losgegangen, und die Kugel traf den Grafen Eberhard in den Kopf.

Graf Christian war völlig fassungslos. Er wußte zunächst gar nicht, was er tun sollte, warf das Gewehr auf den

# Letzte Meldungen

## Kußfahrten in einer Bogenschule

Berlin, 27. März. Zu großen Kußfahrten am gestern abend in einer Bogenschule in der Martendorferstraße in Berlin-Steglitz. Dort waren zwei Gegner derart aneinander geraten, daß der eine der beiden plötzlich eine Eisenklinge ergriff und den anderen damit mehrmals über den Kopf schlug. Dieser brach bewußtlos zusammen. Das Ueberfallkommando nahm den Täter fest und brachte den Schwerverletzten nach dem Krankenhaus, wo die Verletzungen komplizierten Schädelfraktur feststellten.

## Ein schwerer Unglücksfall

Berlin, 27. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern abend auf der Straße von Wendisch-Riez nach Silberberg in der Mark. Ein Traktor mit zwei Anhängern, der nach Weeslow fahren wollte, brach auf der Schienenbrücke an der neuen Mühle durch und stürzte mit der Brücke in die Tiefe. Während der Fahrer sich durch rechtzeitige Abspringen retten konnte, wurde der Begleiter mitgerissen und fand dabei den Tod.

## Im Untersuchungsgefängnis erhängt

Leipzig, 26. März. Der Lehrer Hans Duda, der sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat seit mehreren Wochen in Haft befand, hat sich im Untersuchungsgefängnis erhängt. Die Beweggründe des Selbstmordes sollen in einem Vernehmprotokoll zu suchen sein.

## Straßengefecht

Dufareß, 26. März. Der Streit um die endgültige Festlegung der Osterfeier hat gestern bereits zu blutigen Zusammenstößen geführt. In dem moldanischen Dorf Gagas kam es zwischen den Anhängern der heiligen Synode und ihren Gegnern zu Straßengefechten, wobei 12 Personen schwer verletzt wurden. Die Polizei nahm eine größere Anzahl von Verhaftungen vor.

## RanKing erklärt Hankan den Krieg

Schanghai, 26. März. Chinesischen Meldungen aus Ranking zufolge, hat Ranking offiziell Hankan den Krieg erklärt.

## Blutige amerikanischer Prohibitionagenten

Aurora (Illinois), 26. März. Prohibitionagenten drangen gestern abend hier in ein Restaurant ein, in dem angeblich ungesetzlichweise alkoholische Getränke verkauft wurden und schlugen den Besitzer mit Gummiknüppeln nieder. Als sich dessen Frau über den leblosen Körper ihres Mannes warf, wurde sie von den Beamten durch Revolverkugeln getötet. Ein neunjähriger Knabe wurde durch die Schüsse verletzt.

## Kapitän und Besatzung der „Zmalone“ auf freien Fuß

Washington, 26. März. Der Kapitän des von amerikanischen Küstenwachschiffen versenkten Schoners „Zmalone“, Randall, wurde heute gegen eine Kaution von 500 Dollars auf freien Fuß gesetzt. Auch die sieben Mann der Besatzung sind vorläufig freigelassen worden.

## Unterbrechung des spanischen Südamerika-Fluges

Buenos-Aires, 26. März. Wie der La Racion aus Bahia berichtet, muß der spanische Südamerika-Flug wegen eines Fieberausbruchs, den Hauptmann Jimenez infolge der bößartigen Strapazen erlitten hat, unterbrochen werden.

\* Reichskanzler a. D. Dr. Marx hat sich zur Uebernahme des Vorgesitzes in der Gesellschaft für Erforschung der Kriegsurachen bereit erklärt.

\* Die Anklage gegen Stinnes jr. Die Staatsanwaltschaft hat, nachdem der Untersuchungsrichter seine Feststellungen eingeleitet hat, die Anklage gegen Stinnes jr. und acht Mitbeschuldigte fertiggestellt. Sie lautet im wesentlichen auf Betrug beim Verkauf von Vorräten und Betrugsversuch. Eine Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens wird jedoch voraussichtlich erst Ende April oder Anfang Mai getroffen werden können.

# Das Geständnis des Grafen Christian

Boden, sprang auf den Vater zu und als er sah, daß kein Leben mehr in ihm war, kniete er vor ihm nieder. Dann, und das nächste scheint in völliger Sinnverwirrung geschehen zu sein, öffnete er die Türen, die in die anderen Räume des Rentamts führten. Die Tatsache, daß man die Türen geöffnet fand, gab Anlaß zu der Vermutung, Eindringler hätten den alten Grafen in seinem Arbeitszimmer überfallen und niedergeschossen. Der junge Graf hat nun seinen Anzug zerissen und sein einziges Gefäß war Luft, Luft. Er eilte hinaus, aus dem Nordzimmer in die ferliche Welt, sei ganz von Sinnen auf den Hof hinausgelaufen und im Gärtnerhaus, wohin er instinktiv lief, zusammengebrochen.

Graf Christian hat nunmehr auch zugestanden, daß er einen Mitwisser hatte. Er hat einem Mitglied der gräflichen Familie, dessen Name im Interesse der weiteren Ermittlungen nicht gesagt werden kann, noch in der Nacht die schrecklichen Ereignisse anvertraut und diese Person gebeten, ihn nicht zu verraten.

Nach diesem Geständnis, daß der Graf Christian, der trotz seiner 25 Jahre einen überaus jungen Eindruck macht, gefaßt, aber voller inneren Erregung vortra, brach er in Tränen aus und gab den Kommissaren die Hand.

## Widersprüche im Geständnis

In dem angeblichen Geständnis des Grafen Christian Friedrich von Stolberg sind bereits verschiedene Unrichtigkeiten entdeckt worden. Der Verhaftete hat angegeben, daß er kurz nach der Tat sein Geheimnis noch einer Person im Schloße anvertraut habe. Die betreffende Person ist aber sofort von der Berliner Nordkommission vernommen worden und dabei haben sich dann die Unrichtigkeiten ergeben. So kann z. B. der Schuß nicht von der Stelle abgegeben worden sein, die der Verhaftete bezeichnet hat.

Schließlich ist auch die Angabe des Grafen, er sei von seinem Vater mit der Sortierung der Patronen beauftragt worden, höchst unglaubwürdig, da der Ermordete kaum die Absicht gehabt haben kann, in den nächsten Tagen auf die Jagd zu geben, weil gegenwärtig Schonzeit ist und das weiße Wild nicht gejagt werden darf. Auch würde dann das lange Weagen des Verhafteten kaum eine ausreichende Erklärung finden, wenn man tatsächlich annehmen will, daß der Graf fahrlässig gehandelt hat.

# Städtische Nachrichten

## Statistisches zur Konfirmation

Am vergangenen Palmsonntag haben die einzelnen Konfirmationen mit den ordnungsmäßigen Abendmahlsfeiern ihren Abschluß gefunden. Die einzelnen Veranstaltungen erfreuten sich auch in diesem Jahre sehr harter Anteilnahme. So konnte der Volks- und Kirchenfreund mit Genugtuung feststellen, daß die Konfirmation immer noch recht viel im Bewußtsein unseres Volkes verankert ist. Beide, Kirche und Volk, gehören nun einmal schicksalhaft zusammen. Wer diese historische gewordenen Gemeinschaft zerreiht, verflucht sich nicht nur an der Geschichte, sondern am Wesen unseres Volkes.

In den einzelnen Kirchen sind nun zahlenmäßig folgende Knaben und Mädchen konfirmiert worden: In der Trinitatiskirche (3 Pfarreien) 144 Knaben und 129 Mädchen, Ronforckenstraße (2 Pfarreien) 94 Knaben und 88 Mädchen, Christuskirche (2 Pfarreien) 97 Knaben und 108 Mädchen, Friedensstraße (2 Pfarreien) 119 Knaben und 104 Mädchen, Johannisstraße (2 Pfarreien) 88 Knaben und 124 Mädchen, Lutherische (3 Pfarreien) 151 Knaben und 178 Mädchen, Melanchthonstraße (2 Pfarreien) 190 Knaben und 117 Mädchen.

Im Ganzen 832 Knaben und 814 Mädchen, zusammen 1646.

Im Jahre 1928 sind in der Innennacht 1582 Kinder konfirmiert worden, so daß für dieses Jahr sich ein Plus von 64 ergibt. Die Vorläufe weisen für dieses Jahr folgende Zahlen auf: Feudenheim 66 Knaben und 65 Mädchen, Rüstertal 39 Knaben und 42 Mädchen, Redarian (2 Pfarreien) 89 Knaben und 100 Mädchen, Rheinau 89 Knaben und 88 Mädchen, Sandhofen 71 Knaben und 69 Mädchen, Seckenheim 90 Knaben und 81 Mädchen, Waldhof 84 Knaben und 77 Mädchen, Waldhof 9 Knaben und 10 Mädchen. Im Ganzen 41 Knaben und 430 Mädchen, zusammen 471.

Auch Zahlen reden! Die hier angeführten reden in so vielen Fällen von Leid und Schmerz, weil der Geist fehlt, der draußen ruht in fremdem Lande. Oder sie reden von hartem Daleidenschaft und schwerer Lebensnot, weil es täglich am nötigsten fehlt und die Lage fast zum Verzweifeln ist. An all dem nahm die Kirche teil, auch besessend und unterstützend teil und sie bewies damit, daß es nicht nur ihre Lehre, sondern ihr Bild ihres Lebens ist, wenn sie es mit dem alten Grundwort hält: „Einer trage des anderen Last!“ Dr. B.

## Exzesse der Fahrt nach Mannheim

Am Samstag wird in Mannheim an Veloc aus dem österr. reichlichen Bruderkunde erwartet. Hochschüler aus Graz, von der dortigen Technischen Hochschule, werden auf ihrer Exkursion durch Deutschland auch Mannheim einen Tag widmen. Es handelt sich dabei um eine Veranstaltung der Lehranstalt für mechanische Technologie und Festigkeitslehre. Die Hochschüler, die Graz am 16. März verlassen haben, bestreiten zunächst Berlin, dann die Hamburger Hafenanlagen. Jetzt sind sie in Westfalen und im Ruhrgebiet. Am Gründonnerstag hatten sie sich in Frankfurt auf und kamen am Abend nach Mannheim, um zunächst der Aufführung des Nationaltheaters (Zobogán) beizuwohnen. Der nächste Tag bringt vornehmlich eine Besichtigung von Materialprüfungsanstalten der Maschinenfabrik Bohr u. Federhaff. Am Nachmittag findet eine Rundfahrt durch die Mannheimer Hafenanlagen statt. Der Abend ist dann der Nachtstadt Heidelberg gewidmet, von wo die Studenten mit dem Nachtzug nach München weiterfahren. Dort endet am Donnerstag die Fahrt.

**\* Preisbewegung und Kosten der Lebenshaltung 1928.** Stadtdirektionsdirektor Dr. Emil Dorfmann hat eine Heftige Broschüre herausgegeben, die unter Verwendung sorgfältigen statistischen Materials einen anschaulichen Überblick über Preisbewegung und Kosten der Lebenshaltung in der Stadt Mannheim für das Jahr 1928 gibt. Die Schrift enthält Preiszusammenstellungen über Brot- und sonstige tägliche Bedarfsartikel, die Notierungen der Mannheimer Produktionsbörse, die Preise für Milch- und Milchprodukte sowie die Vieh- und Gemüsepreise. Die Mannheimer Indexziffer liegt nach den Untersuchungen des Verfassers von 1924 (11. 1. 28) auf 133,8 (19. 12. 1928).

**\* Von einem Kohlen- oder Gasrohr** ist gestern Abend Ecke Moll- und Moonstraße ein älterer Mann, der so unglücklich fiel, daß er sich den rechten Oberarm brach. Der Verunglückte ließ sich nach dem Krankenhause bringen.

## Pablo Casals spielt in Mannheim

### Viertes Konzert des Philharmonischen Vereins

Die Rangordnung der Streichinstrumente scheint von der Geschichte her bis auf den heutigen Tag beeinflusst zu sein. Das Violoncello, das seinen Namen nicht von der Violine, sondern dem Violone, dem alten Kontrabaß, herleitet, und deshalb eigentlich „kleiner Kontrabaß“ heißt, spielte ursprünglich gegenüber der Violine eine sehr untergeordnete Rolle, bis sich die großen Geigenmeister seiner erdarmten und durch den Bau von Violoncelli diese Geigenart förderten. Aber nur langsam konnte sich das „Cello“ durchsetzen, und auch heute noch hat es sich nicht im entferntesten der Höhe an Bedeutung nähern können. Immerhin ist seine Konzerteignung durch eine nicht sehr große, aber musikalisch wertvolle Reihe von Gellkonzerten erwiesen, und die sonstige Literatur für das Instrument ist auch nicht gering. Dazu kommt eine Reihe von Virtuosen, die bereits im 18. Jahrhundert beginnt; die deutschen und romantischen Namen hatten sich dabei die Waage, in der letzten Zeit schienen sogar die deutschen zu überwiegen.

Pablo Casals vertritt das romantische Element unter den Violoncell-Virtuosen als Weltberühmtheit. Er ist heute etwa 58 Jahre, hat eine Konzerttätigkeit mit großen Erfolgen und Gagen hinter sich, trat auch als Komponist und Dirigent hervor und macht sich in den letzten Jahren auf den Konzertpodium ein wenig rar. Das hat offenbar auch mit einer gewissen Nervosität zu tun, deren Grund man sich nicht entziffern kann. Nicht weil Casals am gestrigen Abend über die notorische Unruhe des Publikums laut und deutlich mitten im Spiel lächelte, darf man das feststellen, vielmehr geht es sehr oft aus der ganzen Art der Vortragsweise hervor, deren Feinvermögen den Geistes zu tun haben, das die nicht mehr mit dem Wesen des Stückes zu tun haben, das er spielt. So war die an den Anfang geleitete Brahms-Sonate kein Brahm. Gewiss eine sehr wertvolle Neuere vor der deutschen Musik, die dem „neutralen“ Ausländer wohl anstand, aber die herbe Poche eines solchen Brahm's Stückes aus der besten Zeit des Meisters des 19. Jahrhunderts des Katalanen Casals offenbar nicht

## Jugendweihe der Freireligiösen Gemeinde

Während draußen die Welt vom herrlichsten Sonnenschein vergoldet wurde, begann am Palmsonntag morgen die Freireligiöse Gemeinde unter stattlicher Beteiligung im Hofsaal des Rosengartens die Feier der Jugendweihe. Unter lauten Jubelklängen der Orgel blies die zahlreiche Weihlung, die Mädchen in weißen, die Knaben in dunkeln Kleidern, ihren Einzug in den Saal und gruppierten sich vor der reich mit Grün geschmückten Bühne um ihren verehrten Lehrer, Prediger Dr. Weisk. Der Singchor der Freireligiösen Gemeinde unter Leitung von Musikdirektor Dauer eröffnete die Feier mit einem jubelnden Frühlingslied. Sodann brachte Dr. Weisk in seiner Ansprache „Parzival und die freireligiöse Weisheit“, die sinnreiche Legende von dem lange im Irrtum beharrenden, zuletzt aber das Göttliche in sich erkennenden Parzival geistlich Verbindung mit den Ideen der freien Religion. Nach einem stimmungsvollen Vortrage von R. Plattigamer, Heidelberg (Orgelbegleitung: Kapellmeister Eger) wurden drei Flammen entzündet als Symbole der Wahrheit, der Freiheit und der Liebe. Dann bezeugten die Weihlinge im Zwiegespräch mit dem Prediger, daß die religiöse Unterweisung gute Früchte getragen hatte. Den Konfirmanden wurde das Bild „Der Sämann“ von Burnand mit auf den Weg gegeben. Ein Chor mit Orgelbegleitung beschloß die eindrucksvolle Feier. G. B.

**\* Bei der Beratung der Vorlage über die Erstellung von Einfamilienwohnungen im Bürgeranstalt** am vergangenen Sonntag spielte sich ein Intermezzo zwischen dem kommunalpolitischen Stadtrat Schnell und dem sozialdemokratischen Stadtrat Zimmermann ab, weil dieser unter Berufung auf das Protokoll behauptet hatte, Schnell habe im technischen Ausschuss für das Projekt gestimmt, während er im Plenum dagegen Stellung nehme. Obwohl Stadtrat Schnell festig gegen diese Feststellung protestierte, mit der Faust auf den Tisch schlug und unge in den Saal schrie, blieb Stadtrat Zimmermann bei seiner Behauptung. Stadtrat Schnell, der sich im Recht wußte, hat offenbar das Protokoll nachsehen lassen mit dem Ergebnis, daß wie das Stad. Nachrichtenamt mitteilt, tatsächlich darin steht, daß Schnell im technischen Ausschuss gegen das Projekt gestimmt hat. Stadtrat Zimmermann hat bereits gestern in der „Vollst.“ sein Bedauern über den Irrtum mit dem Bemerkten ausgesprochen, daß er falsch informiert worden sei.

**\* In das Straßenbahnaleis** geraten ist gestern nachmittag in der Meerfeldstraße eine 15jährige Radfahrerin aus Redargemünd. Dabei wurde sie von einem Privatauto, das nicht schnell genug bremsen konnte, angefahren. Die Verunglückte, die einen linken Unterschenkelbruch erlitt, wurde in dem Privatauto zu einem Arzte verbracht.

**\* Grober Unfall** wurde gestern vormittag wieder einmal dadurch verübt, daß die Berufsfeuerwehr telefonisch von einer Unbekannten nach L. 13, 14 gerufen wurde. Bei der Ankunft stellte es sich heraus, daß die Feuerwehr dupiert worden war. Die Anruferin konnte nicht ermittelt werden.

## Ausscheiden aus dem Gendarmeriedienst

### Der Kommandeur des Badischen Gendarmeriekorps tritt in den Ruhestand

Am 1. April 1929 tritt Gendarmerieoberst Seneca infolge Ueberfahrens der Altersgrenze in den wohlverdienten Ruhestand. Mit ihm scheidet ein mit großem Wissen und seltener Herzengüte ausgestatteter, pflichtgetreuer Offizier aus dem Gendarmeriedienst. Am 15. Juli 1919 mit der Führung des 8. Gendarmeriedistrikts Karlsruhe betraut, arbeitete er sich rasch in den vielseitigen Dienst der Gendarmerie ein. Schon nach kurzer Zeit, am 25. Mai 1920, berief ihn das Vertrauen des Ministeriums des Innern als Kommandeur des Badischen Gendarmeriekorps an dessen Spitze.

Durch sein vorbildliches Wesen, gepaart mit hohem Gerechtigkeitsgefühl und strengster Unparteilichkeit, erwarb er sich bald das Vertrauen seiner Untergebenen in hohem Maße. Angern nur sieht man Oberst Seneca aus den Reihen der Gendarmerie scheiden. Seine Verdienste um das Wohl seiner Untergebenen und ihrer Angehörigen werden in der Geschichte der Badischen Gendarmerie fortleben. Mögen dem Scheidenden noch recht viele Jahre in ungezügelter Gesundheit im Ruhestand beschieden sein.

Der meisterliche Celloton bewährt sich stets an Bach. Ueber den Bachspieler Casals werden Wunderdinge erzählt; immerhin reichen sie schon Jahrzehnte zurück. Heute stellt sich sein Vortrag der C-Dur-Suite als eine Leistung von höchster Souveränität dar. Ein bis ins kleinste, feinste sublimiertes Musikstücken, das den ursprünglichen Charakter dieser Kompositionstonsart offenbart: das Längere. Die Größe des Tones von früher mag der alligen Durchbildung, der Feinvermögen gewachsen sein; gewiß kann nicht alles von Bach allein in dieser Subtilität erklingen, aber diese Suite war eine hochkultivierte, wunderschöne Gabe, die zeigte, mit welcher edler Eleganz die Romanen sich unseren Johann Sebastian zurechtgelegt haben.

Die Reife des Musikers Casals scheint sich am besten in dem ganz gelösten, spielerischen Vorgehen vornehmen Musikgutes auszusprechen. So brachte er ein bearbeitetes Adagio von Bach zu herrlichem Erklingen. Die Erinnerung des Tons, seine Reinheit und Wärme gingen hier besonders zu Herzen, und das Schöne bei diesen kleineren Stücken des zweiten Teiles war, daß sie das Virtuosenhafte im guten Sinne früherer Zeiten nahmen, nicht in sogenannten Salonstücken, sondern in besten traditionellen Rahmen.

So wurden Beethoven's heilige, innige Variationen der Melodie Pamina aus der „Zauberflöte“, „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ zum Schönen des Abends. Auch der ausgezeichnete Begleiter Otto Schulhoff trat hier als Pianist von feinstem Stilempfinden, prächtigem Anschlag und veränderlicher Technik hervor. Die schwärmerischen Abwandlungen der süßen Liebesmelodie Mozarts wurden in eine Spätere lautersten Musiklerend emporgelassen. Ein reizendes, frisches Stück von Schallé († 1743), einem der ersten französischen Kammermusikkomponisten, war vorangegangen; den Abschluß bildete eine Sonate von Breval, einem Vorgänger von Casals aus der Wende des 18. Jahrhunderts. Reizvolle Musik, leicht, elegant, gar nicht tief, aber ein Ohrenschmaus von seltener Annehmlichkeit. Casals gibt ihn mit erstaunlichem Stilempfinden. Jahrhunderte sind überbrückt.

Das Publikum, das förmliche Dukensalven einwendete, lachte auch mit dem: Weisheit nicht und erlangte gewiß noch manche Dreingabe. Dr. K.

## Baunausgaben im Reichshaushaltsplan

Der Reichsetat sieht wieder beträchtliche Geldmittel für reichseigene Bauten vor. Das Baugeschäft hat daher eine große Anzahl öffentlicher Aufträge zu erwarten, die auch andere Industrie- und Gewerbegebiete anregen werden. Im Haushalt des Reichsinnenministeriums sind für die Anstalt der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Heidelberg 200 000 M. Zur Verbreiterung der Rheinbrücke bei Mainz dienen 100 000 M. (1. Rate). Für die Versorgungsstellen fordert das Reichsarbeitsministerium als 1. Rate 300 000 M., ferner 115 000 M. 1. Rate für Erweiterung der Krananlage Bad Nauheim, außerdem für Erweiterung im 187 000 M. Zum Umbau der Schiffbauwerft Friedrichshafen sind 300 000 M. (1. Rate) vorgelesen (Kosten 817 000 M.).

Das Reichsfinanzministerium fordert für den Umbau Heidelberg 241 000 M. Für Schopfheim sind als 1. Rate 150 000 M. angefordert (Kosten 244 000 M.). Bei den Soldatenstellen sind sich 53 000 M. für Konstanz, 193 000 M. für das Sollami Neustadt a. O. H. L.

## Beranstellungen

### Osterfeier der Rotgemeinschaft der älteren Angestellten, e. B. Berlin, Ortsgruppe Mannheim

Wie auf Weihnachts- und Neujahr, so hat die Rotgemeinschaft der älteren Angestellten, deren hiesige Ortsgruppe seit nahezu einem Jahre besteht, auch wiederum dafür gesorgt, daß ihre Mitglieder das bevorstehende Osterfest mit etwas weniger Sorge begehen können. Am Freitag fand, zum vierten Mal innerhalb kurzer Zeit, wieder eine Verteilung von Lebensmitteln statt, die der Rotgemeinschaft von einer bekannten Großmühle als Spende übergeben worden sind. Der oblen Firma sei hiermit der Dank der notleidenden älteren Angestellten in aller Öffentlichkeit ausgesprochen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die alten Kreise bekannte Not der älteren Angestellten infolge der veränderten Jahreszeit einen besonders starken Ausdruck dadurch erhält, daß vielen dieser Bedauernden die nötige Kleidung und Wärme fehlt. Die Mannheimer Bevölkerung, insbesondere aber die wohlhabenden Kreise Mannheims, werden deshalb um Ueberlassung von geringeren Kleidungsstücken und Schuhen gebeten. Der Arbeitgeberschaft von Handel und Industrie wird erneut die Bitte vorgelegt, durch Ueberweisung von Arbeitsaufträgen die Bedrohungen der Rotgemeinschaft nach Möglichkeit zu fördern. Die obgenannten Mitteilungen sind an die Adresse: Rotgemeinschaft, Q 1, 11, zu richten.

**\* Großes Meister-Konzert.** Prof. Frederic Lamond und der hervorragende Klavierspieler der Geige Prof. Genio Marteau, spielen am Freitag, 5. April, im Rosengarten (Hofsaal). Zwei berühmte Großmeister in einem Konzert vereint zu hören, bedeutet einen ereignisvollen Abend.

Die  
**Oster-Verlobung**  
wird allen Mannheimer Bekannten am  
schnellsten verkündet durch ein Inserat  
im **8027**

**Verlobungs-Anzeiger**  
der „Neuen Mannheimer Zeitung“, der  
wie alljährlich, am **Oster-Samstag**  
erscheint

Anzeigepreise:  
Normalfeld 80x85 mm Mk. 4.—  
Doppelfeld 85x85 mm Mk. 10.—

**Neue Mannheimer  
Zeitung**

## Wir suchen Dich!

### Von Cla Fromme-Grotama

Wir suchen Dich, Unschickbarer, in unsern dunkeln Stunden,  
Wir suchen Dich, o Gott, in herber Seckennot,  
Der Du der Steuermann auf unserm Lebensboot!  
Wie manch verirrtes Schiff hat beim Durch Dich gefunden!

Der Weg ist endlos weit und viele sind's der Schiffe,  
Die uns vorübergleiten in der dunkeln Nacht;  
Doch fiel Dein Licht auf sie, ward jedes heimgebracht!  
Wer Deine Führerhand da gläubig nicht ergreift!

Wir suchen Dich, Unschickbarer, und werden nicht verzagen,  
Wir suchen Dich, Verborgener, hilflos in unserm Leid,  
Doch auch in Freuden, Herr, — in selig lichten Tagen.

Und kommt die letzte Fahrt, mit Dir sind wir bereit,  
Du führst das Steuer aus und Du kennst Weg und Zeit!  
Wir warten Herr, auf Dich, Du wirst uns heimwärts  
tragen.

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Gedächtnis  
von Edelmutter Strickhorn-Entsowen-Mannheim.)

## Allerlei Wissenswertes

In Dänemark werden neuerdings unverheiratete Frauen „Frou“ angerebet.

Kaninchen sehen mit ihren Augen gleichzeitig vorwärts und rückwärts.

Der Sperling bewegt seine Flügel im Fluge dreizehnmal in der Sekunde auf und ab.

Aus elf Kubikfuß Wasser werden zwölf Kubikfuß Eis.

Der Magen eines erwachsenen Menschen kann durchschnittlich drei Liter fassen.



# Die Berliner Reichs-Gastwirts-Messe 1929

## Ein Zentralmarkt der gastronomischen Industrie

Die veranstaltende Interessengemeinschaft: der deutsche Gastwirts-Verband e. V., der Verband der Gast- und Schankwirte für Berlin und die Provinz Brandenburg e. V. und das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin — haben seit Bestehen der Reichs-Gastwirts-Messe der Tragweite dieser Sonderchau in jeder Beziehung Rechnung getragen und deren Fassungsgebiet erweitert, so daß auch neuer wieder die zur Verfügung stehende große Halle am Kaiserdamm schon lange vor Beginn der Ausstellung bis auf den letzten Platz vergeben war.

Das eindrucksvolle Bild, das jeder Besucher von der gegenwärtigen größten Ausstellung des deutschen Gastwirtsgewerbes (17. bis 22. März) gewinnen mußte, hat die weitesten Kreise davon überzeugen können, welche ungeheure Forderungen in Bezug auf Beherbergung und Verpflegungsmöglichkeiten überhaupt gestellt werden.

Wenngleich in erster Linie die Reichs-Gastwirts-Messe den Zweck verfolgt, das Gast- und Schankwirtsweesen in der breiten Öffentlichkeit zur Geltung zu bringen, so soll damit direkt auch dem Fachmann gedient werden, dem unter Aufgebote aller zur Verfügung stehenden Mittel, in ökonomischer und technischer Hinsicht die beste Anregung dazu geboten ist, seinen Betrieb leistungsfähig und den zeitlichen Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. Gerade hierin haben die annähernd 500 ausstellenden Firmen der gastronomischen Industrie der Tatsache Ausbruch verliehen, wie zahlreich jene Handels- und Industriezweige sind, die vom Konsum der Hoteliers und Restaurateure abhängen, weshalb es umso unverständlich erscheint, wenn man durch wider sinnige Geseßnahmen und ortspolizeiliche Vorschriften ein Gewerbe zu droffen versucht, das als belebender Faktor des gesamten Wirtschafts- und Staatswesens anerkannt werden müßte!

Von der Reichhaltigkeit des Angebots auf der diesjährigen Reichs-Gastwirts-Messe zeugen allein die vielseitig vertretenen Warengruppen der Nahrungsmittel- und Genussmittel-Industrie, die im gegenseitigen Qualitäts-Wettbewerb alles darzubieten versuchen, was für die eifernen Vorratsbehälter der Gaststätten in Frage kommt, von den einfachsten bis zu den veredeltesten kulinarischen Genüssen, an Fleisch- und Wurstwaren, Konserven, Dauergebäck und Süßwaren, Molkereiprodukten, an Kaffee-, Tee- und Tabakerzeugnissen ufm.

Den Ausnahmestellen unserer besten deutschen Qualitätsbiere hatten eine Reihe Berliner Großbrauereien und Biervertriebsunternehmen, worunter auch Münchener Hofbräu, Löwenbräu, Paulaner und Pilsenerbräu einbezogen waren, wie das Würzburger Hofbräu und das gehaltvolle würzige Nürnberger Bierchen. Der Berliner Brauerei-Vereinigung „Monopol“ e. V. m. B. G., die bekanntlich der letzten bestehenden Weltbrauerei, Schultheiß-Wagenhofer AG. Berlin, angegliedert ist, gebührt das Verdienst, unter der Marke „Monopol-Deutsches Brauer-Bier“, jenes herabhaft erfrischende, perlende und leicht erdig prickelnde Getränk nach der gleichen Brauart und in der gleichen Güte neu eingeführt zu haben, wie es f. Bt. in der nun an Vollen abgetrennten Provinz Wosien (im Städtchen Gröb) als weltbekanntes Spezialbier gebraut wurde.

Die besten Gewächse an Weizen, Roggen, Saar- und Rummelweizen waren vertreten. Die Kammer-Risik AG. Carlstraße-Waldhagen, darf in Bezug auf Güte und Reinheit ihrer Spezialmarken, wie des Kammer-Risik und des Kammer-Zweisch, des Schwarzwälder Risik und des Zwetschenweisch, der prima Qualitäten von Himbeer-, Brombeer- und Mirabellengelicht etc. vollen Anspruch erheben, als diese sämtlich durch einen Sachverständigenauschuss der Badischen Sonderwirtschaftskammer unter ständiger Kontrolle stehen. Das neueste Kammer-Produkt „Rau-R“ ist zum ersten Male eingeführt worden, bereitet aus dem natürlichen Mineralbrunnen der Fontainequelle, mit Zitronenaroma, Zucker und unter Zusatz eigener Quellschwefelsäure, ein erfrischend wohlschmeckendes Getränk, das besonders bei Sportleuten großen Anklang finden dürfte. Auch die Brunnen-Verwaltung der Kaiser-Friedrich-Quelle (Offenbach a. M.) hielt sich mit ihrem für Trinkkuren wie als köstliches Tafelgetränk anerkannten „Ratzen-Vitium-haltigen Sprudel“ der Verbraucherenschaft empfohlen.

Durch den nach den modernsten Prinzipien und Originalschwedischen Muster eingerichteten Großfabrikationsbetrieb: „Erste Deutsche Knäcke- und Brotwerke“, Berlin-Bichterfeld, hat das „Knäckebröt“ in kultivierter, handlicher Form (selbständige Tafelchen) des nahrhaften und bekömmlichen Pladenbrotes als scharf ausgebackene, möglichst wasserfreie Dauernahrung zur wohlbekanntesten Beachtung angeregt. Dieses knusperige Roggenbröt aus voll ausgemahlenem Korn bildet mit Butter bestrichen eine Delikatess und ist auch an sich sehr wertvoll, zumal es monatelang haltbar, für alle Verhältnisse, wie zur Versorgung von Heer und Marinegruppen, von Forschungs- und Expeditionen, für die Tropen, für Touristen und Sportleute die einfachste und beste Proteinverproviantierung ermöglicht.

Sind hiermit nur einige Gebiete der Nahrungs- und Genussmittelbranche gestreift, so fand daneben auch diesmal wieder die Reichs-Gastwirts-Messe im ganz besonderen Zeichen einer fortschrittlichen Industrialliste. Die Rättelehne war in einer ansehnlichen Gruppe hervorragend ver-

treten, dadurch gerechtfertigt, daß die Frischhaltung und Tiefhaltung von Speisen und Getränken ein wichtiges Gebot vom hygienischen und ökonomischen Standpunkt bildet. Die Rascheneisenfabrik Eßlingen stellte zwei nach dem Absorptionsprinzip automatisch arbeitende Elektro-Kühlkränze aus, vollständig ohne Wasseranschluß arbeitet bei selbsttätiger Temperaturregelung mit Kältepeicher der Protos-Kühlkränze der Siemens-Schuckert-Werke, Berlin-Siemensstadt unter gleichzeitiger Ausnützung zur Kristall- und Speiseeisherzeugung und Schnellkühlung von Getränken ohne erheblichen Stromverbrauch.

Die Versuchs- und Versuchsstation für Brauerei in Berlin hat sich als herausragendes Fachinstitut eingehend mit allen auf die Bierpflege bezüglichen rationellen Einrichtungen befaßt. Besonders Eis-Kühlanlagen hat die Groß-Berliner Rundreis-Gesellschaft m. B. G. ausgestellt. Mit gleichem Erfolg arbeiten die mit elektroautomatischen Vorrichtungen versehenen Vorzüge AG. m. B. G., Berlin-Tegel) gefüllten Büchsen und Aufsätze rein mechanisch (vollautomatisch) ohne jede Bedienung oder Ueberwachung, zuverlässig, sparsam und sauber.

An Groß-Küchenanlagen, Einzelherden und Oefen trat die elektrische und Gas-Beheizungsstechnik in den Vordergrund, obwohl auch Kohlefeuerungen und Dampfmaschinen noch genügend berücksichtigt wurden. Besonders erwähnenswert ist darunter der Prof. Junkers fochend Wasser-Automat in Verbindung mit Vorwärmer und Kaffeemaschine (Gasapparate-Wau Junkers u. Co., Dessau). Für elektrisch beheizte Herdanlagen mit Grill, Spül- und Wärmehilfe, Heißwasserfeldherd usw. bilden die Fabrikate der A. G. G. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin) eine reiche Auswahl für Groß- und Kleinbetriebe.

Die Erzeugnisse der Württembergischen Metallwarenfabrik (Zweigniederlassung Wöppingen) bezogen sich auf Groß-Kaffeemaschinen aus dem bekannten Silberglanzenden, handreifen und bekömmlichen Kruppischen Cromargan-Metall, die in den beiden gebräuchlichsten Typen Stundenleistungen von 30-50, bezw. 70-100 Tassen bewältigen und in Sondergrößen sogar ca. 300 Tassen pro Stunde zum Ausschank bringen. Aus der Fülle der Multifunktions-Apparate sei nur die methodische elektrische Anwendung hervorgehoben, wie sie in den Uebertragungsanlagen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (Berlin) sich bisher zur höchsten Verwirklichung entwickelte.

Ing. Kirsch.

## Gerichtszeitung

### Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

Der Angeklagte K., geboren am 2. November 1900, stand bereits im letzten Jahr vor dem Schöffengericht und wurde damals wegen Betrugs und Kontursündergehen unter Berücksichtigung des § 51 zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte Käse bezogen, diesen aber nicht bezahlt, weil nach seinen Angaben die Ware zu wünschen übrig ließ. Nebenbei gelagert war auch der Fall, der den Angeklagten gestern auf die Anklagebank brachte. Er hatte vor einigen Jahren den Offenbarungseid geleistet; ein Konkurs wurde mangels Masse abgelehnt. Wenige Zeit darauf bestellte er in Rheingönheim Zigarren und Zigaretten im Werte von 1000 M. Bei der ersten Lieferung am 1. April 1927 wollte er 400 M. anbezahlen. Der Angeklagte, der den Eindruck eines schwer nervösen Menschen machte, kann sich heute auf keine Einzelheiten mehr besinnen. Nur soviel weiß er noch, daß die gelieferte Ware schlecht gewesen sei. Dies wird aber von der Witwe des Lieferanten, die als Zeuge auftrat, bestritten und bemerkt, daß sie dem Angeklagten sogar noch 500 M. nachgelassen hat. Als ihm der Vorfall vorbielt, daß es anscheinend zur Regel bei ihm werde, Waren zu bestellen und diese später als schlecht hinzustellen, um sich von der Bezahlung zu drücken, kritisierte der Angeklagte seinen damaligen Verteidiger. Dieser sei schuld daran, daß er verurteilt worden ist. H. A. Dr. Kay ersuchte um Freilassung seines Mandanten aufgrund des § 51. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Dr. Lefler, ließ angesichts der Sachlage Milde walten, verurteilte den Angeklagten zu sechs Wochen Gefängnis und währte ihm Strafaufschub bis 1929.

Eine noch junge Frau stand wegen Wechselgeschäften vor dem Richter. Sie hatte mit ihrem Manne einen gutgehenden Zigarren- und Zigarettenladen. Als Wechsel wurden eingekauft, nur die letzten drei mit einigen hundert Mark gingen zu Protokoll. Die Frau wollte den Betrag in Monatsraten abzahlen. Der geschädigte Fabrikant war damit einverstanden und wollte während der Zeugnisaufnahme die Klage zurückziehen, was natürlich nicht mehr ging. Die Frau hätte die Wechsel auch bezahlt, wenn nicht ihr Mann die hierfür bestimmte Summe von 250 M. an sich genommen und damit nach Südamerika gefahren wäre. Der Richter, Amtsgerichtsrat Dr. Lefler, ließ große Milde wal-

## Veranstaltungen

Mittwoch, den 27. März

Nationaltheater: „Carl XII.“, 7.30 Uhr.  
 Vorzüge: Kurt Tucholsky: „Heinrich Heine“, Donnerstag 8 Uhr.  
 Schauspiel: „Kambrai“, „Caterino“, — „Gaudenz“, „Der Herzog von Orléans“, — „Ufa“, Theater: „Ein Grab am Nordpol“, — „Palastbesitzer“, „Die reiche Frau der Welt“, „Kapitel“, „Engel der Straße“, — „Scala“, „Am Rande der Welt“, — „Wasserpalaß“, „Der geheime Anker“.

### Museen und Sammlungen:

Rathaus: 10-11 und 3-5 Uhr; Sonntag 11-3 Uhr. — Gemäldegalerie im Schloß: Mittwoch und Sonntag 11-1 und 3-5 Uhr. — Schloßherren: 9-11, 2-7 Uhr. — Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 3-7 Uhr. — Planetarium: Besichtigung 8 Uhr; Vortrag 9-10 Uhr.

ten und erkannte auf nur 150 M. Geldstrafe, also weit unter dem Strafminimum von 300 M. Außerdem erklärte er sich bereit, ein Gutachten für die junge, blöde unbescholtene Frau zu besorgen.

### Töblicher Autounfall vor Gericht

Das Schöffengericht Ludwigshafen hatte sich in seiner gestrigen Sitzung wiederum mit einem Autounfall zu beschäftigen, das sich am 14. November 1928 in der Straße gegen 7 Uhr auf der Brühlwiesenstraße zwischen Ludwigshafen und Mundenheim ereignete. Zu jener Stunde fuhr der Angeklagte Fritz Baumgärtner, Inhaber eines Fuhrgeschäftes, mit seinem Lieferwagen von der Elguthalle Ludwigshafen nach der Gartenstadt Ludwigshafen. Unterm Weg verpörrte Baumgärtner zwei heftige Rucke oder Schläge, und als er den Wagen zum Stehen brachte, um nach der Ursache zu forschen, sah er auf der Straße eine Frau liegen. Er und sein Begleiter versuchten die Frau aufzurichten, mußten aber die Bahrnehmung machen, daß die Frau bereits tot war. Neben der Leiche stand ein dreijähriges Mädchen, das die Frau auf einem Sportwagen saß. Die Tote war die 33jährige Arbeiterfrau namens Fleischer, die jeden Tag zur gleichen Stunde den Weg mit dem Rinde zur Gartenstadt machte, wo sie in Arbeit stand. Der Angeklagte will die Frau nicht in seinem Sichtfeld gesehen haben, während ein Sachverständiger meint, daß der Angeklagte die Frau im Sichtfeld des Scheinwerfers, wenn auch nur im letzten Moment, hätte sehen müssen. Vielleicht hatte auch der Angeklagte seine Aufmerksamkeit, wenn auch nur für einen Bruchteil von Sekunden, nicht auf die Straße gerichtet gehabt. Das Urteil lautete schließlich wegen fahrlässiger Tötung auf drei Monate Gefängnis.

§ Berufung eingelegt. Der von dem Militärgericht in Pankow wegen fahrlässiger Körperverletzung am Donnerstag verurteilte Emil Stein aus Wormersheim, hat gegen das Urteil Beschwerde erhoben, weil der von ihm gewählte Verteidiger zu seiner Vertretung nicht zugelassen wurde.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Neben-Wege	10	22	23	25	26	27	Neben-Wege	10	22	23	25	26	27
Rhein	103	100	98	95	94	93	Mannheim	2.40	2.31	2.29	2.20	2.07	2.00
Schwarzbach	0.87	0.68	0.40	1.10	1.10	0.92	Speyer	1.90	1.08	1.00	1.81	1.15	1.30
Neckar	1.80	1.86	1.92	2.27	2.35	2.37							
Wogau	3.44	3.50	3.43	3.79	3.83	3.9							
Wiesbaden	2.75	2.34	2.40	2.40	2.30	2.17							
Falk	1.87	1.78	1.60	1.84	1.88	1.68							
Winn	1.28	1.49	1.84	1.67	1.79	1.90							

# KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE

20 Pf.



Morgen neu!

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R1, 9/11, den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwelzingerstr. 19/20 und Meerfeldstr. 13, sowie durch unsere Trägerinnen

Herausgeber: Deutscher und Verleger Dr. Adolf Dr. Hans  
 Neue Mannheimer Zeitung G. m. B. H., Mannheim, E. G. 1  
 Direktion: Friedrichshafen  
 Vertriebsleiter: Kurt Richter — Druckerei: Reichshaus, für Berlin: A. W. Schöner —  
 Postamt: Dr. G. Richter — Fernsprechanlage mit 200 Nummern: Reichshaus, für Berlin: A. W. Schöner —  
 Sport- und Belegblätter: W. G. Richter — Belegblätter: Kurt Richter — Berlin: A. W. Schöner —  
 und alle Uebrig: Franz Richter — Anzeigen: Kurt Richter, Reichshaus, für Berlin: A. W. Schöner

**Des Menschen höchstes Gut ist die Gesundheit.**

**3 Gesundbrunnen**

**Teinacher Hirsch-Quelle**  
u. Sprudel

**Jmnauer-Apollo-Sprudel**  
**Remstal-Sprudel**

Alt bewährte Heil-Quellen. Goldene Staatsmedaille

Vertreter an allen Plätzen.

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Opposition als Erzieher

Der Kampf gegen die Minderheiten im Aktienrecht

Die Generalversammlung der D. A. G. (Hamburg-Amerika-Linie) hat die Vorläge des Aufsichtsrates zum Beschluß erhoben. Daran konnte die so zahlreich aufgetretene Opposition, die sich insbesondere gegen die Dividendenherabsetzung von 8 auf 7 v. H. und gegen die Behandlung der der Gesellschaft zuzurechnenden amerikanischen Freigebühren richtete, nichts ändern. Es bleibt somit bei der Verteilung der auf 7 v. H. ermäßigten Dividende für 1928. Auch bezüglich der zu erwartenden amerikanischen Freigebühren vermag die Opposition bei der Verwaltung keine Hindernisse zu Gunsten der Aktionäre zu erreichen.

Trotzdem wäre es verfehlt zu sagen, der Opposition sei jeder Erfolg verweigert geblieben. Denn äußerlich kann man schon einen Erfolg darin erkennen, daß es ihr gelungen war, in der Generalversammlung einen großen Teil der Aktionäre zu gewinnen. Es hat sich gezeigt, daß gerade die Aktionäre, die nicht über große Aktienposten verfügten, den Vorlägen der Verwaltung nicht gleichgültig gegenüber standen. Sie überließen es nicht den Banken, von dem Stimmrecht ihrer Depotsitten Gebrauch zu machen, von dem man sagt, daß es insbesondere die Großbanken vielfach im Sinne der Verwaltungsvorschläge der Gesellschaft ausüben, vernehmlich, wenn es sich um Banken handelt, die zu der Geschäftsverbindung der betreffenden Gesellschaft gehören.

Der Fall Hapag hat aber auch noch etwas anderes gelehrt und gelehrt. Die von Seiten einiger Privatbankiers eingeleitete Opposition ist von weiten Kreisen unterstützt worden. Es schloß sich den Opponenten eine große Anzahl weiterer Privatbanken an. Sogar große Berliner Privatbankhäuser insofern mit ihnen. Es hat sich gezeigt, daß die große Masse der Aktionäre nicht gewillt ist, immer gleichgültig der Geschäftspolitik ihrer Gesellschaft gegenüber zu stehen, wenn sie das Gefühl hat, daß sie in ihren Rechten geschädigt worden ist. Im Falle Hapag war es auch das erste Mal, daß die Privatbankiers so geschlossen als Opposition auftraten. Der Entschluß zur Opposition war ihnen auch nicht leicht gefallen. Das ist verständlich, wenn man an

ihre rückwärtigen Geschäftsverbindungen zu den Großbanken denkt. Sie sind vielfach als Verkäufer von ihnen abhängig und fürchten von einem solchen Schritt Erschwerungen in den Geschäftsbeziehungen zu den großen Bankinstituten. Diesen Erwägungen steht aber die Wahrung berechtigter Interessen ihrer Kunden gegenüber. Und das ist ein nicht zu gering zu veranschlagender Faktor. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er der ausschlaggebende ist. Vom Standpunkt der Kundenvermehrung kann eine Opposition der Gesellschaft, die offensichtlich die Interessen der Aktionäre zu Unrecht nicht wahrnehmen, den Vorzügen nur von Vorteil sein.

Was letzten den Fall Hapag angeht, so braucht man nicht unbedingt den Standpunkt der Hapag-Verwaltung abzulehnen. Die Opposition hat in sich ein durchaus mäßiges und sachliches Verhalten gezeigt. Man kann es insbesondere verstehen, wenn die Verwaltung die Ausschüttung der amerikanischen Freigebühren ablehnt. Hier sollte man bezüglich des Wäckerers mehr den moralischen und juristischen Gesichtspunkt in den Vordergrund rufen und nicht durch eine Ausschüttung der Freigebühren die Aktionäre in die Irre zu führen. Diese Gelder der Welt aufkommen lassen, als ob die deutschen Gesellschaften diese Gelder als ein Geschenk betrachten. Das ist kein schlechtes Recht. Doch die Beschlüsse der Aktionäre wieder freizugeben oder entschädigt werden. Leider haben sich die meisten Staaten, die im Kriege gegen Deutschland standen, über diese Bestimmungen des Wäckerers hinweggesetzt. In den wenigen, die das nicht taten, gehören neben den Vereinigten Staaten Japan und Südafrika. Aus diesem Grunde will man eine Ausschüttung der Freigebühren im allgemeinen nicht richtig erscheinen, wenn nicht andererseits die deutschen Aktionäre, die bisher oft sehr zurückhaltend waren, ein gewisses Recht darauf haben. Ein Ausblick auf anderem Wege wird sich aber bei solchen Gesellschaften leicht finden lassen. Dingen scheinen die Wünsche der Hapag-Verwaltung zur Begründung der Dividendenherabsetzung nicht als ganz durchschlagend.

## Deutsche Bank

D. B. genehmigt den Abschluß — Warum die D. B. bei der Vorjahresdividende blieb — Starke Umwälzung im laufenden Jahr

Die D. B. der Deutschen Bank genehmigte mit 338 701 gegen 317 Stimmen den Abschluß mit 10 v. H. Dividende, nachdem ein Antrag des Ausschusses der Aktionäre, Marx, aus dem Freigebühren 2 Mill. A als Sonderzahlung an die Beamten und Angestellten zu verteilen, gegen 317 Stimmen und ein weiterer Antrag auf Erhöhung der Dividende um 2 v. H. gegen 264 Stimmen abgelehnt worden war.

Schon zu Beginn der Versammlung hatte Direktor Oskar Wallerstein eine längere Erklärung zum Geschäftsbericht und zu den Kritiken, die er in der Öffentlichkeit gefunden hat, abgegeben. Der von der Deutschen Bank veröffentlichte Brief über den Umsatz von 25 Milliarden A wies noch 72 Milliarden A aus. Aufschlagen, die 1928 auf einem Ausgleichskonto zum Ausdruck kommen. Bezüglich der Forderungen einer höheren Dividende wird Wallerstein darauf hin, daß die Deutsche Bank bei jedem A ausgewiesenen eigenen Mitteln weit mehr als den letzten Betrag, nämlich 200 Mill. A, als Dividende habe. Diese würden eine absolute Sicherheit ihrer Einlagen und Forderungen nur dann für gegeben halten, wenn sie wüßten, daß die Bank neben dem angewiesenen Kapital aufschlüsselte Mittel Reserve habe, die sich ständig vermehren, so daß sie auch in Krisenzeiten nicht erschöpft werden könnten. In der Sicherheit und das Vertrauen der Anleger. Das ist wichtiger, als die Erhöhung der Dividende.

Gegen die Notwendigkeit früherer Referenznahme könnte auch gar nicht zur Erwähnung stehen, Windungen und der Freigabe zur Ausschüttung irgendwelcher Art zu vermeiden. Die freigegebenen Beträge erhöhen einen Substanzwert des Vermögens, nicht aber den verteilungsfähigen Gewinn, und es könne daher nur in Frage kommen, wieviel davon an den Aktionären als Dividende befreit werden sollte. Es wurden auch Ausführungen in der Frage der Kohlenförderung und ihrer Auswirkung auf den Konsum und den Export gemacht. Dabei wurde die Bedeutung des Exports zur Tilgung der Reparationsverpflichtungen betont. Ueber das laufende Geschäft wurde mitgeteilt, daß sich die Umsätze um 9,5 v. H. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres erhöht hätten, und daß infolgedessen sich die Ertragslage angemessen gestaltet hätte. Die Fusion mit der O. S. u. B. der Bank wurde einstimmig genehmigt.

\* **Verkehrsbank Wiesloch (W. B.).** Aus dem 30 704 A betragenden Reingewinn werden 10 v. H. Dividende verteilt und 14 000 A den Reservefonds zugewendet. Das Reingewinnverhältnis ist auf 295 251 A, die Reserve auf 100 000 A gestiegen.

\* **Reichsbank und Sparkassenbank für Stadt und Landgemeinden (R. S. B.).** Auf der 24. der 25. vom 18. April haben neben der Genehmigung der Dividenden, die Erhöhung des Aktienkapitals um 95 000 A (25 v. H.) und 5000 A (5 v. H.).

\* **Bank für Handel und Gewerbe (B. H. u. G.).** Die 24. Generalversammlung hat beschlossen die Verteilung einer Dividende von 8 v. H. für die Aktionäre. Die Erträge der letzten Geschäftsjahre sind vorwiegend größerer Beträge abgesetzt worden, als der Aufwandsbedarf von 12 1/2 v. H. erreicht ist.

\* **Rheinischer Elektrizitäts- und Papierfabrik (R. E. u. P.).** Wieder Verzicht auf die Ausschüttung der Dividende, das, wie auch nach dem letzten Jahr, als Bilanzjahr mit allen sich daraus ergebenden Verzinsungsverhältnissen auszuweisen ist. Schloß mit einem Gesamtvermögen von 100 000 A, wovon die Rückstellungen in Höhe von 157 000 A betragen. Der Verlust soll auf neue Rechnung übertragen werden. Das in Durchsicht begriffene geschäftliche Programm konnte bisher in allen Teilen eingehalten werden. Zugleich wurde der Betrieb aufrecht erhalten und es konnte eine nicht unerhebliche quantitative Erhöhung und qualitative Verbesserung der Produktion erzielt werden. Die letzten Jahre sind gelungen. Die Gesellschaft ist auch im Augenblick mit Aufträgen reichlich versehen. Der Ausbau des Werkes wird vorangetrieben, wie von Anfang an vorgesehen, bis zum Frühjahr 1929 beendet sein, so daß von diesem Zeitpunkt ab, mit hinreichender Produktion in den planmäßig vorzulegenden, sehr erheblich vergrößerten Umfang gerechnet werden kann.

\* **1. Gewerkschaft für R. E. u. P. - Strom.** Wie wir hören, haben die Vereinigten Elektrizitätswerte langfristige Verträge mit dem Reichsbank- und Sparkassenbank für Stadt und Landgemeinden abgeschlossen, um von diesem den größten Teil ihres Stromverbrauches zu decken. Dies bedeutet, daß die beiden Werke mit finanzieller Unterstützung der R. S. B. als Minderhaber des R. E. u. P. angeschlossen werden. Hierdurch würde die relative geringe Benutzungsintensität der R. E. u. P. eine wirtschaftliche Erhöhung erfahren, wodurch ein Teil der wichtigsten Probleme der Wirtschaftlichkeit der R. E. u. P. zur Lösung gebracht würde.

\* **1. Gewerkschaft für R. E. u. P. - Strom.** Wie wir hören, haben die Vereinigten Elektrizitätswerte langfristige Verträge mit dem Reichsbank- und Sparkassenbank für Stadt und Landgemeinden abgeschlossen, um von diesem den größten Teil ihres Stromverbrauches zu decken. Dies bedeutet, daß die beiden Werke mit finanzieller Unterstützung der R. S. B. als Minderhaber des R. E. u. P. angeschlossen werden. Hierdurch würde die relative geringe Benutzungsintensität der R. E. u. P. eine wirtschaftliche Erhöhung erfahren, wodurch ein Teil der wichtigsten Probleme der Wirtschaftlichkeit der R. E. u. P. zur Lösung gebracht würde.

## Die Beziehungen zwischen Glasstoff und Zement

Wie aus Amsterdam berichtet wird, sollen die Vereinigten Glasstoff-Fabriken (V. G. F.), die mit der G. A. S. (Niederländische Rijk-Zijde-Fabrik, Nijmegen) einen Vertrag abgeschlossen haben, nach dem eine zeitliche und geschäftliche Zusammenarbeit beschlossen worden ist. Ferner soll Glasstoff einen bedeutenden Anteil an den Aktien von der Verwaltung an Grund eines Postvertrages mit mehrjähriger Dauer übernommen haben. Die V. G. F. Handelsgesellschaft in diesem Vertrag, der bisher in der Form nicht bekannt war, da man nur von einem rein freundschaftlichen Verhältnis zwischen Glasstoff und Zement, aus dem Glasstoff freigesetzt ist, steht seit längerer Zeit ein Verständnis zwischen Glasstoff und der Zement, das bezüglich der Zusammenarbeit dem Vorgesetzten im wesentlichen entspricht. Von Zeit zu Zeit werden die gegenseitigen Erfahrungen ausgetauscht, womit gleichzeitig Verbesserungen der beiden Verwaltungen verbunden sind. Die in der nächsten Zeit in der Zement, die in dem vor kurzem veröffentlichten Protokoll der Vereinigten Glasstoff-Fabriken in Frankfurt a. M. für April 1928 mit 2 500 000 fl. von 10 700 000 fl. Z. K. Kapital und 8000 fl. von 2 700 000 fl. Z. K. Kapital angegeben wurde, werde nach Angabe der Verwaltung teilweise eine geringfügige Veränderung erfahren. Im wesentlichen seien jedoch die schon seit langem bestehenden Verträge nicht geändert worden. Ferner ist in diesem Zusammenhang, daß auch Anfang Januar einen Bericht über die Interessengruppen unterer Gruppen um den Majoritätsbereich der Zement, das seit langem bekannt war, daß die ehemalige Völkeringer International Holding Corp. für ihren Besitz an Aktien, die sich auf annähernd 5 Mill. fl. beläuft, einen Käufer suchte. Die Glasstoff-Fabriken haben feierlich jedoch die vollkommenen Debitorenfreiheit an dem Besitz dieses Wertes erklärt. Die für den Kauf notwendige Summe hätte ungefähr 20 Mill. fl. betragen.

\* **Schiele & Braunsfelder Industriewerke AG. in Baden-Baden.** — Dividendenherabsetzung um 1 v. H. Der Umsatz in der Abteilung Glasstoff-Produktion blieb nicht unbeeinträchtigt, trotz der kurz zurückliegenden Abwesenheit. Ein großer Ausbau wurde in Angriff genommen und die Produktion fertig gestellt. Hauptgegenstand sei die Produktion von Zement, die in der Glasstoff-Produktion gewesen, in der sich eine Reduktion und die Produktion (insgesamt) bemerkbar gemacht habe. Der Schwerpunkt der Erzeugung habe sich weiter auf das Gebiet der Glasstoff-Produktion verlagert. Der Umsatz der Glasstoff-Produktion betrug im Vergleich mit dem Vorjahr 1928 um 1,3 v. H. (1,3 v. H.). Bei 0,85 (0,85) Millionen und 0,31 (0,31) Millionen betrug der Reingewinn 65 000 (l. B. 80 000) A und einhundert 70 000 (65 000) A; die Dividende betrug von 8 auf 7 v. H. bei einem umlaufenden Kapital von um 600 000 A (700 000) A eigene Aktien sind im Besitz der Gesellschaft und unter dem eine gleich hohen Aktienkapital wie l. B. verbleibt. Die Bilanz zeigt eine ziemlich hohe Bilanzsumme (1,3 v. H. verbleibt). Die Bilanz zeigt eine ziemlich hohe Bilanzsumme (1,3 v. H. verbleibt). Die Bilanz zeigt eine ziemlich hohe Bilanzsumme (1,3 v. H. verbleibt).

\* **Uhlenhuth Portlandzementwerke AG. in Hüttenlocher.** Die Generalversammlung der U. P. W. hat beschlossen die Verteilung einer Dividende von 12 v. H. für das Geschäftsjahr 1928 und erteilt Vorschlag und Aufschlüsselung. Der Verlustvertrag von 5000 A wird auf neue Rechnung übertragen. Ueber die Ausschüttung wurde mitgeteilt, daß sich in dieser Hinsicht im allgemeinen Augenblick gar nichts Bestimmtes sagen läßt.

\* **Chemiker Corporation. — Erbsen-Reinigungs- und Zementwerke.** Die Chemiker Corp. schloß das Jahr 1928 mit einem Reingewinn von 20 000 000 Dollar gegen 10 000 000 Dollar im Vorjahr. Die Dividenden werden 7,00 (l. B. 6,50) Dollar als Dividende verteilt.

\* **Rhein-Donau-Bahn-Gesellschaft.** Im Jahre 1928 erzielte die Gesellschaft einen Reingewinn von 150 000 Mark. Wegen des ungünstigen Ausfalls der Aktien sollen nur 5 v. H. Dividende verteilt werden.

\* **AG. für Verkehrswesen in Berlin.** Der AG. schloß das Jahr 1928 mit einem Reingewinn von 11 v. H. (l. B. 10 v. H.) in Berlin zu bringen. Die Verteilung über die Abhaltung der Kapitalherabsetzung um 17 v. H. auf 47 1/2 Mill. A dauern noch an. Von den neuen Aktien dienen 10,5 Mill. A zum Umlauf, wovon die Aktien der Deutschen Eisenbahn-Gesellschaft (D. E. G.) in Frankfurt a. M. im Verhältnis von 1:1, während die übrigen 0,75 Mill. A den Jährgang des gesamten Kapitals von 40,5 Mill. A im Verhältnis von 1:1 zu einem günstigen Kurs angeboten werden sollen.

\* **Carlson Pilsch. — 7 1/2 v. H. Dividende.** Die bedeutende englische United Dampfmaschinen-Gesellschaft (U. D. M.) hat die Verteilung einer Dividende von 7 1/2 v. H. auf die Aktionäre beschlossen.

\* **Quia Ochs und Tiefbau AG. in Berlin.** Nach Abschluß des Jahres 1928 (Reingewinn 1 000 000 A) verteilt die Gesellschaft eine Dividende von 10 v. H. auf das laufende Jahr (Reingewinn 1 500 000 A) vorzulegenden. Ferner soll aus dem Reingewinn ein Reservefonds von 100 000 A gebildet werden.

\* **Mechanische Weberei am Nibelungenpark. — Reingewinn.** Nach Geschäftsbericht betrug die Produktion im Jahre 1928 115 000 Stück = 0 666 700 Meter (138 800 = 7 700 800). Nach Abschluß des Jahres 1928 betrug die Produktion 115 000 Stück = 0 666 700 Meter (138 800 = 7 700 800). Nach Abschluß des Jahres 1928 betrug die Produktion 115 000 Stück = 0 666 700 Meter (138 800 = 7 700 800).

\* **Interessengemeinschaft der Brauerei Dinkelacker AG. in Stuttgart.** Die Interessengemeinschaft der Brauerei Dinkelacker AG. in Stuttgart hat beschlossen die Verteilung einer Dividende von 12 v. H. auf die Aktionäre.

\* **Gewinnabschluß der Brauerei Dinkelacker AG. in Stuttgart.** Nach dem Abschluß des Jahres 1928 ergibt sich für das 23. 1927-28 ein Reingewinn von 1 27 (1 000) Mill. A, wovon noch ein Gewinnvertrag von 0,99 Mill. A auf dem Vorjahr tritt. Für die Aktionäre wurde diesmal die erhöhte Summe von 0,99 (1 000) Mill. A verwendet. Die Dividendenberechnung auf 20. Sept. ergibt (in Mill. A): Abschluß der Bilanz 2 84 (2 84); Reserven von 0,47 (0,47); Rücklage Mittel von 0,4 (0,4); gegenüber den Aktien in Höhe von 1,57 (1,57); einer geschätzten Rücklage von 0,26 (0,26) und einem Kapital von um 2,8. Sämtliche Aktien befinden sich in den Händen der Familie Dinkelacker.

## Devisenmarkt

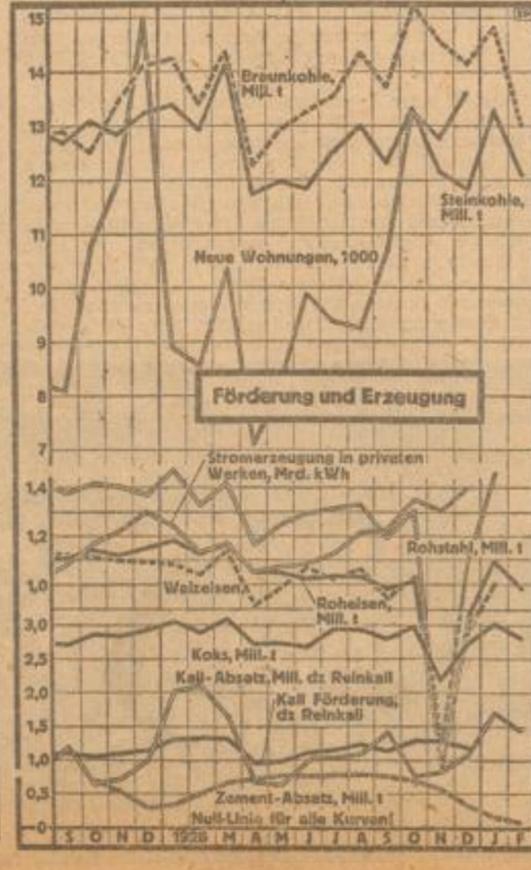
Währ.	1928	1929	1928	1929
Franken	100,00	100,00	100,00	100,00
Mark	100,00	100,00	100,00	100,00
Schilling	100,00	100,00	100,00	100,00
Yen	100,00	100,00	100,00	100,00

ist Rückgang in Höhe von 20 v. H. Das Ansehen des Tauschwertes ist demnach auf 80 v. H. gesunken. Die Rückgang ist demnach auf 80 v. H. gesunken. Die Rückgang ist demnach auf 80 v. H. gesunken.

Währ.	1928	1929	1928	1929
Franken	100,00	100,00	100,00	100,00
Mark	100,00	100,00	100,00	100,00
Schilling	100,00	100,00	100,00	100,00
Yen	100,00	100,00	100,00	100,00

Währ.	1928	1929	1928	1929
Franken	100,00	100,00	100,00	100,00
Mark	100,00	100,00	100,00	100,00
Schilling	100,00	100,00	100,00	100,00
Yen	100,00	100,00	100,00	100,00

## Das Bild der Wirtschaft



# Die neueste Geheimsprache / 100 Worte Sportlatein

Man beschuldigt die Sportler, Wesentliches zur Bereinerneuerung unserer Sprache beigetragen zu haben. Hier meldet sich ein berufener Verteidiger zum Wort.

Es gehört viel Wissen und Können dazu, das gesamte, unendlich weite Gebiet der Leibesübungen zu beherrschen. Die Engländer haben ihm einen kurzen, bloß aus fünf Buchstaben bestehenden Namen gegeben: „Sport“. Fünf Laute, aber sie kennzeichnen eine unerschöpfliche Fülle von Begriffen, mit denen sich eine ungeheure Literatur beschäftigt. Sicherlich spricht sich das englische Wort leicht und bequem aus und es ist uns deshalb so geläufig geworden, daß es wohl für niemanden einer näheren Erläuterung bedarf. Daß ihm die deutschen Sprachreiner dennoch das Bürgerrecht bestritten, ist verständlich. Eine ungeheure Fülle von Vorschlägen, wie man es ersetzen könnte, war die Folge. Aber keine deutsche Bezeichnung vermochte den Sinn des Wortes „Sport“ lückenlos wiederzugeben.

Unzählige Ausdrücke sind uns heutzutage flüssig und geläufig, die wir ständig verwenden, ohne daran zu denken,

Reitlaugen



Der Boxer ist Fliegengewicht, wenn er nicht mehr als 50,8 kg wiegt.

daß sie dem Sportleben entnommen sind. „Sport ist“ — vielleicht hat ihn der bekannte Frankfurter Sportlehrer Wilhelm Dörner am treffendsten damit gekennzeichnet — „ein Naturtrieb, der jedes Geschöpf zu Kampf und Spiel anregt, selbst zum Ringen auf Leben und Tod. Dieser Trieb, der die Kraft spielen läßt, gibt die Freude an ihr, reizt, sie zu steigern.“ Damit wird aber der Sport zum besten Gegengift gegen joshische Uebel unseres modernen Kulturlebens. Auch darin liegt ein Stück der Sauberkeit, die er auf alt und jung ausübt, und zugleich der Ansporn, ihn kennenzulernen, sich mit ihm zu befassen, sich mit allen seinen technischen Eigenheiten vertraut zu machen und vor allem seine Sprache zu verstehen. Die natürliche Wirkung von alledem aber ist, daß wir nunmehr begonnen haben, in unserem täglichen Sprachgebrauch Fachausdrücke aus dem Sport zu verwenden und im übertragenen Sinne auf Geschehnisse des Alltags anzuwenden.

Der „Sportjargon“ ist eine Sprache für sich und wie jedes Volk der Erde seine eigene Ausdrucksweise hat, so hat auch jeder Sportzweig seine nur ihm eigenümliche Sprache. Aus dem „grünen Rasen“, wo die Kämpfe der vierbeinigen Volkstiere entschieden werden, spricht man anders als auf dem Tennisplatz, anders als im Lager der „Radrennfahrer“, im „Ring“ der Boxer, auf der „Matte“ der Ringer, auf dem „ground“ der Fußballer und Reiterispieler. Oft versteht kaum ein Sportler den anderen, wenn sie in der Spezialsprache ihres Sportfaches reden, während für jeden einzelnen von ihnen ein einziges Sonderwort als Ausdrucksform für unzählige Begriffe dient.

Ebenso vergeblich wie das Bemühen, das Wort „Sport“ zu übersehen, sind alle Anstrengungen geblieben, unsere Alltagsprache von anderen sporlichen Ausdrücken zu befreien. Vor allem war es die Sportwelt selbst, die sich dem widersetzte. Sie will sich die ihr vertrauten Ausdrücke nicht rauben lassen und in manchen Fällen sicher nicht mit Unrecht.

In der Sprache des Turfs... hakt! verweilen wir einmal erst bei diesem Wort selbst, das uns hier aus der Feder gestossen ist. Was „Turf“ — ein noch kürzeres Wort als Sport — ist, wissen gleichfalls die meisten Menschen. Diese vier Buchstaben sagen ihnen alles: Stall, Pferd, Jockey, Trainer, Rennplatz, Zielfrichter, Start, Kampf, Publikum, Tribünen, Weltmaschinen, Buchmacher, kurz Turf ist das Kennwort für ein Mosaikbild, das sich aus tausend farbigen Steinchen zusammensetzt. Welches deutsche Wort könnte sich an Begriffsbereichum mit ihm messen? Keines. Soviel man auch danach gesucht hat, man hat es nicht gefunden und schließlich die vergeblichen Bemühungen eingestellt.

Sicherlich ist es zu beklagen, daß auch in Alltagsunterhaltungen und in unserer neuzeitlichen Drucksprache ein Sportfahnderwisch sich breitmacht, das vielen Hörern und Lesern unverständlich ist, wenn sie nicht gerade Leute vom Bau sind. Aber mit den Erfassungsbereichen ist es eben noch sehr schlecht bestellt, wie vor allem das Pferderennenwesen beweist. So hat man versucht, in der Sprache des Turfs das Wort „handicap“ durch „Ausgleich“ zu ersetzen. Vortrefflich! Wie oft hört man aber dennoch im Gespräch sagen: „Der K ist durch diesen oder jenen Umstand stark gehandicapt.“ Kann man das Wort in dieser Anwendung mit „ausgeglichen“ ersetzen? Sicher nicht; denn jemand, der „gehandicapt“ ist, befindet sich in einer Lage, die alles Her als „ausgeglichen“ ist. Oder man liest in einem Rennbericht: „Durch dieses bedauerliche a c c i d e n t . . .“ man hat versucht, „accident“ mit „Zwischen“, „Unglück“ oder unvorhergesehenem Zufall zu überlegen, ohne in entferntesten damit zu kennzeichnen, was sich, einer Reihe von Schicksalgeschicknissen vergleichbar hinter „accident“ verbirgt. In diesem Wort ist alles enthalten, was sich menschlicher Voraussicht entzog. Das gleiche gilt von Wendungen wie: „Er hat einen Coup gelandet“, „er ist aus dem Kurs gerattn“, „K ließ den B aus den Schlingen“, „I hat das Rennen mit Pfunden in den Händen gewonnen“, der Kämpfer oder Gaul sei „sit bis auf die Knochen“. Immer sind es nur ein paar Worte, die in ihrer starken Bildhaftigkeit einer laugen Erläuterung bedürfen, wenn man darstellend will, was sie zum Ausdruck bringen. Denn jemand „aus den Schlingen lassen“ hat mit einer Schlinge nicht das Geringste zu tun, sondern bedeutet, daß der Betreffende die hinsichtlich einer Person notwendige Wachsamkeit vernachlässigt habe; wer „mit Pfunden in den Händen“ durchs Ziel gegangen ist, verfügt im entscheidenden Augenblick noch über ein erhebliches Maß unverbrauchter, also überschüssiger Kraft, die er in der Lage gewesen wäre, zur Überwindung des bereits besiegten Gegners noch auszunutzen. Und wenn man von einem Menschen oder Tier sagt, er oder es sei „sit bis auf die Knochen“, so denkt man dabei nicht wirklich an seine Knochen, sondern an seine sichtbare Fähigkeit, eine Höchstleistung zu vollbringen. Von Menschen und Tieren, die imstande sind, schwere Leistungen in gleichmäßigem Tempo ohne Ermüdung zu erfüllen, spricht man als von „S i e h e r n“, wiewohl die Leistung das genaue Gegenteil von Stehen bedingt. Unzählige Male ist es unternommen worden, die Begriffe „Anager“ und „Managemnt“ zu verdeutschen. Aber „Sachwalter“ und „Sachwaltung“ — noch die besten Lösungen — sagten uns höchst wenig. Der Älteste deutsche Herrenreiter, der heute hoch betagte Sattelheros Kurt von Tepper-Laski, hat in seinem vor 32 Jahren erschienenen Buch über das Reitmännliche Management mit „Verwaltung eines Unternehmens im Großen und im Einzelnen“ überlistet und gehofft, so dieses Wort aus der deutschen Sprache verbannt zu haben. Der Mißerfolg, den er damals erlitt, dürfte ihn kaum ermuntert haben, diesen Vorschlag je zu wiederholen.

Alle Pfleger einer klaren, der Allgemeinheit verständlichen Sprache bekämpfen natürlich auch das Jägerdeutsch.



Mit Pfunden in den Händen

gewinnt ein Pferd das Rennen, wenn es in der Lage gewesen wäre, seinem Gegner noch Erhebliches vorzulegen.

In einer mitteldeutschen Zeitung war jüngst eine heftige Fehde zwischen einem Studienrat und einem Rimrod entbrannt, weil dieser in einer jagdlichen Schilderung geäußert hatte, sein Hund sei mit erhobener Standardart am Winde geflegen“. Der Studienrat betonte, eine Standardart sei doch etwas Würdigeres als ein in die Höhe gerechter Hundeschwanz, und der Jäger — nicht minder erbittert —

verteidigte die Rute seines Waldmanns. Nun ging der Streit um die „Rute“ los, denn der Germanist bestand darauf, daß Rute zweifellos etwas Botanisches und nichts Zoologisches sei, ebenso wie es aller Physiologie widerspreche, Blut als „Schweiß“ zu bezeichnen. Zur Not war er damit einverstanden, daß der Jäger „Larischer“ statt „Ogren“ und „Lichter“ statt „Lugen“ sagen dürfe. Aber mit allen der deutschen Sprache zumiderlaufenden Bezeichnungen aus dem Jagdsport müßte endlich einmal Schluß gemacht werden, im Sinne aller Deutschen, die damit nicht einverstanden seien, daß man ihnen statt eines klaren Jagdberichtes eine unverständliche Sure aus dem Koran vorlese. Der Sturm im Wasserglas endete, wie er enden mußte: jeder blieb bei seiner Meinung und bei seiner Sprache.

Gegen die zähe Lebenskraft der Sportausdrücke kämpfen Götter selbst vergebens. Als der Fußball Gemeingut der deutschen Jugend wurde, begannen schließlich die Bestrebungen, die Technik dieses schönen Kampfsportes vom Anglizismus zu säubern. Viel ist auf diesem Gebiet geleistet worden, aber genug bleibt zu tun übrig. Zweifellos ist das Fußballspiel eine der deutschen Sportarten geworden und deshalb darf wohl jeder Anspruch erheben, Berichte über Fußballkämpfe in einer ihm verständlichen Form vorgelegt zu bekommen. Auch mag es einen Valen sonderbar anmuten, wenn er lesen



Er klopft den Ball,

sagt man vom Fußballer, der das Leder mit dem Kopfe schlägt

muß, ein Ball sei „geklopft“ worden, weil er sich nicht auf voraustellen kann, weshalb man das unschuldige Leder dem Hender überantwortet haben sollte. Dieser Sportausdruck befindet aber lediglich, daß einer der Spieler den fliegenden Ball mit dem Kopfe aufgefangen hat, weil es die Spielregeln streng verbieten, ihn mit der Hand zu greifen.

Den ärgsten Nummer bereitet aber sicherlich der Boxsport allen Sprachreinigern. Er ist allerdings der jüngste a' er in Deutschland verbreiteten Leibesübungen und deshalb wimmelt es hier noch von englischen und amerikanischen Ausdrücken, für die noch keine deutsche Bezeichnung gefunden worden ist. So haben wir nicht an die Stelle „Uppercut“ (des von unten nach oben geführten Schläges), des „Ginch“ der Umfassung des Gegners, des „grogan“ (Beginn der Niederlage im Kampfe), vor allem aber nicht an die Stelle des „Knockout“ (gewöhnlich l. o. geschrieben) zu setzen. Für l. o. wollte man „Ausschlag“ sagen. Aber die Sportleute lachten darüber und meinten, ein Ausschlag sei ein Dautübel, das wohl ebenso unangenehm wie der l. o. sei, doch sonst nicht das Geringste mit diesem gemeinsam hätte. Es bliebe demnach vorerst, wenn ein Boxer niedergeschlagen wird und sich innerhalb eines Zeitraumes von zehn Sekunden nicht mehr zu erheben vermag, beim l. o. Also bei jenen zwei Unschickbüchsen, denen man neuerdings sogar in politischen Berichten über eine französische Kammerführung begegnen konnte. In dieser Schilderung hieß es, Poincaré sei mit seinem Kabinett von der Opposition l. o. geschlagen worden. Sicher meinte der Berichterstatter dies nur bildlich, aber sein Ausdruck war nicht unglücklich gewählt, denn die Regierung war an jenem Tage wirklich entscheidend geschlagen worden und die Opposition verlich als unbesrittene Siegerin den Ring. Als Poincaré wieder aus Ruher kam, verwandten einzelne Blätter erneut einen Ausdruck aus dem Boxsport und nannten ihn einen „come back“. Auch diese zwei Worte drücken mehr aus, als viele deutsche Sätze zu sagen vermögen. Wenn einer längere Zeit vom Schauplatz seiner Tätigkeit abgetreten ist und wieder in seinem früheren Beruf aktiv wird, so nennen ihn die Engländer einen come back.

K. M. Findling.



## Zuverlässig - bequem - elegant - preiswert

so soll Ihr Wagen beschaffen sein. Fahren Sie einmal den

### Mercedes-Benz Typ 350 (14/60 PS)

dann werden Sie einen Wagen der mittelstarken Klasse kennen lernen, der diese Eigenschaften in höchstem Maße besitzt. Auch Sie werden es vorziehen, einen wirklichen Klassewagen zu besitzen, wenn Sie ihn zu solch günstigen Preisen erhalten können. Machen Sie einen Versuch, wir erwarten Sie zur Probefahrt!

- 6-sitziger offener Tourenwagen (ab Werk) — RM. 11500.-
- 6-sitzige Pullmann-Limousine (ab Werk) — RM. 12900.-

## DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 24 — Fernruf 32455

Vertretungen: Darmstadt: Motorwagenverkaufsbüro Otto Heinrich Graf Hagenberg, Elisabethenstr. 34. — Heidelberg: Gebr. Mappes, Brückenstr. 47. — Kaiserslautern: Torpedo-Garage G. m. b. H. — Landau: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Neustadt a. d. H.: Dipl.-Ing. H. Kaul & Co. — Pirmasens: L. Louis Bähr, Automobile — Worms: Georg Herwehe, Motorfahrzeuge, Römerstr. 32 und 5

# Sportliche Rundschau

## Am Drehpunkt der süddeutschen Schlusskämpfe

Streiflichter

Auch der diesjährige Verlauf der süddeutschen Vorkämpfe hat eine Reihe von Überraschungen gebracht, die den Reim für weitere Ueberumpelungen in sich tragen. Der Deutsche Vorkämpfer, L. H. Nürnberg, der als unbedingter Basarist galt und auch heute noch gilt, mußte sich nun nach monatelangem glänzendem Verhalten den ersten Vorkämpfer in Karlsruhe gefolgt lassen, obwohl sich über die Mannheimer Basaristen noch weit überlegen. Von den Rückstößen der Tabelle, W. Redaran, Brühligen und R. V. nicht zu reden. Es liegt aber außer Zweifel, daß die erste Hälfte der zu absolvierenden Spiele für die jetzigen Spitzenkämpfer, die leichte war, und nur vor dem entscheidenden Wendepunkt der ganzen Kämpfe stehen. Wie eine Barriere fanden sich die Oberstufen hinter dem Rückstößen der selbigen Treffen, können eine Sammel- und Atempause, erdempfinden einen Müde- und Knochel — denn nach den Festtagen legt sich das Ringen der oberen Tabelle nicht unter sich ein und in diesem zweiten Abschnitt des Verbandsschlussspielschlummer die endgültige Entscheidung der obersten Plätze, die bis heute durchaus noch nicht festgelegt sind. Jeder der vier oberen Vereine: Nürnberg, Bayern, Redaran und Brühligen hat mit Ausnahme des letzteren noch sämtliche Vor- und Rückstöße gegeneinander auszuspielen und namentlich zwischen den beiden stärksten Mannschaften, Nürnberg und München, wird Mitte April und Mitte Mai die Entscheidung um den Meistertitel und Zweiten fallen. So bilden die Oberstufen der Drehpunkt der ganzen Kämpfe.

### In dieser Entscheidung

wird auch dem Abteilungsvertreter W. Redaran die eigentliche Aufgabe erst gestellt, die Feuerprobe für seine bisher ungeschickte und immer noch ungeschickene Haltung. Wie hoch namentlich der Sieg in Karlsruhe zu werten ist, zeigt das jüngste Unentschieden des mehrfachen Deutschen Meisters deutlich. Das alles ist ein Fingerzeig, daß sich keine Mannschaft dem Nimbus eines Wegweisers allein beugen soll. Im Gegenteil, gerade dort sind unter Umständen die höchsten Verbesserungen zu erwarten und was mit eisernem Willen zu erreichen ist, das zeigt R. V., obwohl er erst an fünfter Stelle rangiert. Dessen ungeachtet ist man am Abteil nicht so blind, um die kommenden, ganz besonderen Schwierigkeiten zu unterschätzen. Ungeheures wird gerade demüht vom Abteilmeister verlangt, der schon zu viele Hoffnungen weckte und in seiner Ungeschicklichkeit einen schweren Beschlag auf die kommenden Spiele legt. Ob Redaran ihn einzulösen vermag, muß natürlich dahingestellt bleiben. Eine Fortsetzung aber muß von den sportlich Besten erhoben werden: Dem Vertreter der Gruppe gerade jetzt und weiterhin die Gefolgschaft zu

bewahren, auch bei einem Rückstöße, der kein Nürnberg und Bayern München und anderen erstklassigen Vereinen nicht erspart geblieben ist. Selbst für den Standard-Deutscher kann man ja nicht die Hand ins Feuer legen, daß er ungehört die Runden überlebt — aber er wäre der Beste, der deshalb die Nerven verlieren und die Hände ins Feuer werfen würde. — Diejenige Mannschaft, die die besten Nerven und somit die größte taktische Ruhe hat, wird am erfolgreichsten den entscheidenden Abschnitt der nächsten Wochen überleben, vorausgesetzt, daß sie auch weiterhin bleibt und auf seine überaus hohen Leistungen verzichten muß. Das kostete bekanntlich Bayern, Eintracht, Worms und Redaran schwerwiegende Punkte.

### Rechtlich liegen die Verhältnisse in den Gemischtrunden

Mit nur einem Punkt Vorführung liegt hier in der Abteilung Nordwest der F. V. W. Frankfurt vor seinem Hauptvize Waldbach und auch hier werden die Rückstöße der vier oberen Vereine: Frankfurt, Waldbach, Mainz und W. die Entscheidung bringen. Nur die gemeinsame Front der Mannheimer Vertreter, mit Mainz im Bunde, wäre in der Lage den Frankfurter erst, so viel Punkte abzunehmen, daß der Abteilungsbericht ausfallend ausfallen würde. Um dieses zu erreichen, muß Waldbach wie W. die Kämpfe vom Fern aus aber eher anpacken, als an den letzten Sonntagen, sonst liefern die ersten drei Vorführungen im Halbfinale der Frankfurter (W. F.) und im Rückspiel der Waldbacher die Rückstöße zum Abteilungsmeistertriumph des F. V. W. Koch ist es ja nicht so weit.

Im übrigen hat die einheitliche Meinung der Berichterstatter aber sportlich nicht einwandfrei, und spielerisch gleichfalls nicht befriedigende Meinung des L. H. Nürnberg in Karlsruhe, allseitig die Lage sehr, der süddeutschen Meisterschaft erfüllt. Nürnberg ist auf seinen Fall gestellt, die bereits wieder wachsende Meisterschaft sich irgendwo behaupten zu lassen. Wird sie in einem Spiel wirklich gelähmt, dann wird der Nimbus und die Würde vielfacher Meisterschaft kurzweilig abgestreift und das deutsche „Borstel“ bricht durch. Das war früher schon zu beobachten, ist aber doppelt bedauerlich, da das große Rückspiel anstehend ist und die repräsentative süddeutsche Spielstätte herabfällt. Unbedingt liegt aber in diesem Ausnahmefalle der Abteilungsleiter eine Gefahr für die deutsche Meisterschaft, denn es verdrängt eine Rekrutur, die immer ein Zeichen von Schwächenanmeldung ist, und hierin kann sich der auf dem besten Wege zur auserwählten Meisterschaft befindliche L. H. selbst unter Umständen die Grube schaufeln. Sollte aber der „Meister“ wirklich weichen — in der süddeutschen Vertretung ist Nürnberg zum Schluss eben demnach bestimmt! Ja, man wird wohl kaum zu weit greifen, wenn man, ohne einen Verein zu nahe zu treten, das süddeutsche Schlussspiel für die F. V. W. München in den drei bairischen Vereinen Nürnberg-Bayern-Bühn vermutet, eine Lösung die außerhalb der süddeutschen Grenzspähle nur Reich und Bangen erweisen könnte. Der süddeutsche Verband schließt seine Ähre; vielleicht gelangt der Gegenstand für das nächste Jahr — August Mölle.

## 6. Kreiswarterversammlung der D. Z.

Die Beschlüsse des zweiten Tages

In den ersten Vormittagsstunden tagten zunächst wieder die Ausschüsse, bevor man sich zur dritten gemeinsamen Sitzung zusammensand. Die ausgiebige Behandlung der zur Besprechung stehenden weitreichenden Fragen, brachte es mit sich, daß zwei Punkte, die Meisterschaften betreffend, nicht mehr erledigt werden konnten, nachdem Uhrzeiger schon auf 1/2 Uhr am Mittag stand.

Die Ober- und Mannheimer Ausschüsse bearbeiteten zunächst die Zeitungsfrage und den Nachrichtenstand. Während nach einem Referat des Herrn. Vorkämpfers Winter, bezüglich einer Beilage für die „Deutsche Turnzeitung“ abgelehnt wurde, soll der Verlust mit der Herausgabe eines von der D. Z. getrennten Nachrichtenblattes gemacht werden, beschlossen wurde die Schaffung einer monatlichen Uebersichtsbeilage für die Kreiszeitungen. Runats-Bremen wird mit der Schriftleitung betraut. Gutgeheißen wird für den Werbersteinkampf die Herabsetzung der untersten Siegerpunktzahl von 5 auf 3/4 des erreichbaren, also von 150 auf 112 Punkte. Im Gegensatz zu den meisten anderen Sparten sind die Ober- und Mannheimer Ausschüsse für eine zweijährige Meisterschaftsperiode. Für das Amt des Oberturnwartes der D. Z. wird Eberhard-Bremen in Vorschlag gebracht. Ein Altersstreffen soll 1930 in Döhringen stattfinden, die Meisterschaften im Herbstturnen im Frühjahr 1930.

Aus der Sitzung der Kreiswarte ist zu erwähnen, die Festlegung der Meisterschaften 1930 in Stuttgart, für 1930 in Würzburg. Als Vorkämpfer für das nächste Jahr soll Schulze-Döhringen gewonnen werden.

Die Spielwarte behandelte weiter die Frage der reinlichen Scheidung und legte die Verhandlungen über die Spielordnung fort.

### Die reinliche Scheidung bleibt in ihrem Kernpunkt.

Als erstes kam in der dritten gemeinsamen Sitzung die reinliche Scheidung zum Abschluß. In eingehender und ausführlicher Weise wurde alles was vom innerweltlichen Standpunkt dafür und dagegen spricht erörtern, mit dem Ergebnis, das sich in Einstimmigkeit ergab, an den Hauptpunkten der reinlichen Scheidung festzuhalten und keine Änderung vorzunehmen, dagegen ist man dafür, im Wettkampfsverkehr der D. Z. mit den anderen Verbänden Erleichterungen in vorliegender Weise einzutreten zu lassen. Auch über das Verhältnis zu den konfessionellen Verbänden für Leibesübungen, zu den Turn- und Sportvereinen von Volk, Eisenbahn und Werken wurde ausführlich gesprochen. Wie festhalten die Konventionsbestimmungen zum Abemischen Turnverband. Dem Runn- und Skifahren wird weitere Förderung angebahnt, wie man auch beabsichtigt, freundschaftliche Verträge mit dem Deutschen Skiverband und dem Deutschen Kanuverband abzuschließen.

Da die anstrengende und aufreibende Tagungsarbeit am Nachmittag unterbrochen und mit Turnfahrten nach Schwetzingen und Heidelberg verbunden werden sollte, wurde Eberhard gegen 1 Uhr die Sitzung geschlossen und die reinlichen Punkte, die noch ihrer Erledigung harren, zurückstellen.

**Frohliche Ostern**

KLEID, Parlasie in Wasser-Garnit 17.90  
 MANTEL, prächtig, Guast, ganz auf Kommod 19.  
 MANTEL, reine Wolle 9.75  
 KLEID, aus China, reine Seide 12.75  
 KLEIDER, aus Wolle u. Seide 7.90, 9.75, 12.75, 5.90  
 KOSTÜME, aus Herrenstoffen u. Schattensstoffen, Smoking- u. Sportart 24.20, 29.75, 35.75, 19.75  
 MÄNTEL, ganz o. K. Seide, in prachtvollsten Qualitäten 13.75, 24.75, 29.75  
 FÜR DAS KIND: KLEIDCHEN 7.90, 4.90, 2.90, 1.90  
 MÄNTEL 9.75, 12.75, 16.75, 5.90

WARENHAUS  
**KANDER**  
 MANNHEIM

**Vermietungen**

Gr. leeres Zimmer  
 m. Küchen, an einzelne Pers. o. Berufs- ldt. Geben an um R. 2, 2b, IV, recht 8822

Gut möbl. Zimmer  
 an vermieten. 8829 S. 4. Rr. 17, 3 Treppen recht.

2 teilw. möbl. Zimm. sep. Ein- u. arwerd. Ruede u. Wohn- u. Schlafz. m. el. L. II. Bad, an verm. 8830 G. 2, 1 Trepp.

Gut möbl. Zimmer  
 am 1. April an vermieten. 8831 N. 4, 4, 3 Tr. Hof.

Schön möbliertes Gelerzimmer  
 an vermieten. 8841 H. 6, 4 b. Schneider 2. Stod.

Möbliertes Zimmer  
 mit 1 oder 2 Betten auf 1 April oder später an vermieten. Redaran, Im Büchel Rr. 28, 2. Stod. 81203

II 2, 3, 3 Tr. links  
 Schön möbl. Eckzim. mit el. Licht auf 1. 4. an vermieten. 81204

DR. H. B. B. Sehr gut möbl. Zim. an fol. Herrn an mm. Vameyer, II. part. 8820

Möbliertes Zimmer neu renov. sonnig u. sauber, sof. od. in, an verm. Preis 30 A. Su erst. in 5. Weidm. 8745

**Sehen Sie auf**  
 und wählen Sie  
 Swiss-Refus

Braune und schwarze Herinhalfchuhe mod. Formen, breit u. spitz 18.50, 16.50, 12.50, 9.50  
 Hellfarbige Spangenschuhe in eleganten mod. Farben u. Form. 14.50, 12.50, 11.25, 8.50  
 Lack-Spangenschuhe in eleg. Modeformen. Block und Stahlaballs 14.50, 12.50, 10.50, 9.50  
 Kinder-Spangen- und Schnürschuhe schwarz 3.50 und braun von 2. an

**Carl Fritz & Cie.**  
 nur H 1, 8 Breitestraße

Drucksachen liefert  
**Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6. 2**

Juwelen  
 Goldwaren  
 Hermann **APEL**  
 Mannheim

Modernes Lager  
 eig. u. fremd. Erzeugn. Neuanfertigung U m Änderung Reparaturen schnell gewissenh. bill. P 3, 14 Planken  
 neb. dem Thomasbräu früh. Heidelbergerstr. seit 1908 Tel. 27838

**Scharf & Haak**  
 Pianos und Flügel  
 erstklassig in Ton und Ausführung sehr preiswert

Regelm. Zahlungsweise  
 3006 **C 4, 4**

Was verlangen Sie von einem modernen Motorrad?

Hochelastischen Motor, Geräuschlosigkeit, spannungsfreien Rahmen, Stoß- und Steuerungsdämpfer, Gazda-Lenker, gute Federung, raffiniert bequemem Sitz und Eleganz. Das alles und noch viel mehr bietet Zündapp. Bestichtigen Sie die letzten Modelle.

Z. 200 45 PS steuer- und fährerscheinfrei . . . . . RM. 790,-  
 Z. 300 8 PS mit profiliertem Doppelstahlrahmen (D.R.P.). . . . . RM. 920,-  
 Bequeme Teilzahlung.

**Zündapp**  
 ZUVERLÄSSIG

**Zeiss & Schwärzel**  
 Automobil- und Motorrad-Handelsgesellschaft  
 H 7, 30 Telefon 26345 H 7, 30  
 Spezial-Reparaturwerkstätte. — Amtliche Fahrchule.

Statt besonderer Anzeige

Moh' und Arbeit war sein Leben.  
Gru und fleißig seine Hand!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß nach 7 monatlicher schwerer Krankheit heute Dienstag früh 5 Uhr mein lieber, guter Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Wilhelm Schneider

Schiffsinspektor

sankt dem Herrn entschlafen ist

Mannheim (Gontardstraße 3), den 26. März 1929

In tiefer Trauer:

Agnes Schneider nebst Kindern

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt Karten

Nikolaus Wagner  
Maria Wagner  
geb. Eldin

Vermählte

Mannheim, den 26. März 1929.  
G. S. 21/22 \*8783

Nach 10-jähriger ärztlicher Tätigkeit in Oberrotweil u. vorausgegangener Assistententätigkeit in Freiburg u. Konstanz, habe ich mich in Mannheim als

prakt. Arzt niedergelassen.

Dr. Viktor Meyer

Sprechstunden: 8-10, 3-6 vorläufig: Uhländstraße 20  
ab 1. Juni: Kronprinzenstraße 39  
(Ecke Lange-Rötterstraße) \*8783  
Telephon: 504 97

Trauerbriefe u. Karten

liefert schnell

Druckerel Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2



Neue Preislisten:

18.-, 19<sup>50</sup>., 21.-, 22<sup>50</sup>., 24.-

Beachten

Sie unsere orthopädische Spezialabteilung  
Orthopädische u. Reform-Schuhe

In modernen Farben und Ausführungen

Schuhhaus

5387



Von langem, schwerem Leiden wurde gestern abend unser

Prokurist Herr

Nicolaus Stutz

durch den Tod erlöst. Wir betrauern in dem Entschlafenen einen bewährten Mitarbeiter, der in vorbildlicher Treue 41 Jahre seine ganze Kraft für unsere Firma einsetzte. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Mannheim, den 26. März 1929 \*8700

Joseph Nöther & Co.

Todes-Anzeige

Am 25. März, abends 1/2 5 Uhr entschlief sanft und wohl vorbereitet, nach kurzem schweren Leiden, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Großvater, Herr

Julius Böhler

Zugführer

im 56. Lebensjahre

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Böhler

Mannheim, Schwetzingen, den 25. März 1929

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. März, nachmittags 2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt

Statt Karten!

Der himmlische Vater nahm nach schwerer Krankheit am 25. März 1929, abds. 1/2 10 Uhr meinen lieben Mann, unsern treuen Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter, Herrn

Eduard Langer

heim zum ewigen Frieden

Mannheim (Waldhofstr. 127), den 26. März 1929

Für alle Hinterbliebenen:

Luise Langer, Gustel und Lotte

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. März 1929, nachm. 3/4 Uhr von der Leichenhalle aus \*8837

Von Beileidsbesuchen bitte man absehen

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, Bruders, Schwagers und Onkels

Albert Hermann Bäckermeister

spreche ich allen meinen herzlichen Dank aus. Insbesondere sage ich Herrn Vikar Roth für die trostreichen Worte, sowie der Bäckerinnung und Sängerrunde Mannheims und allen Freunden und Bekannten für die vielen Kranzspenden herlichen Dank

Mannheim (Sandhoferstraße 11), 27. März 1929

Die trauernde Witwe:

Maria Hermann

Herrenalb

Vegetar. Pension — Diätküche  
Villa Waldlust

Preiswerte Oster Angebote!

Beste Bielefelder Oberhemden

Frühjahrsneuheiten in Krawatten

Bielefelder Wäsche-Vertrieb

Paul Glückauf

nur D 2, 6 nur D 2, 6  
in der Harmonie

Unser lieber Kollege

Herr Prokurist

Nicolaus Stutz

verschied gestern abend nach langer, schwerer Krankheit

Wir werden des Verbliebenen, der sich durch seinen lauter Charakter auszeichnete und uns ein Beispiel treuer Pflichterfüllung gab, stets in Ehren gedenken

Mannheim, den 26. März 1929

Die Prokuristen, Angestellten und Arbeiter der Firma

Joseph Nöther & Co.

Nach langem, schweren Leiden verschied gestern im Alter von 29 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber Bruder

Heinrich Noll

Mannheim (Dalbergstr. 11), 27. März 1929

Geschwister Noll

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 1/2 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt \*8700



Vertreter:  
Wilh. Jötten, Stuttgart, Postfach 64

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Herzfelbad

Am Donnerstag, den 28. März 1929 (29.) das Familienbad aus und die große Halle steht den Männern vorbehalten. Am Samstag sowie den beiden Chorfesttagen steht das Bad geschlossen. Am Dienstag, den 2. April wird das Bad um 10 Uhr geöffnet. Stadt, Maschinenamt. 34

Bergan lebt auf der Freiburg Südbühel. Anhang Nr. 456. 37

Vermietungen

Zahn weit möbliert.

Zimmer

in el. 2. St. (11. u. 12. St.) an bef. Herrn u. L. 4 an um \*8771

St. Metzger, 3. St.

ZIMMER

mit möbl., in el. 2. an solb. berufstät. Herrn an um. Jung- bühelstr. 19, 3. St. No. 21314

2061. Zimmer

an bef. Herr an um. U 6, 2. St. Stadlind \*8706

Herr, gut möbl., im

in el. 2. St. Stadlind an bef. Herrn an um. \*8722

U 2, 1. St. röhrl

Sohn möbl. Balken- stube in el. 2. St. Röhrl an um. Dame Metzger, 3. St. L. \*8706

Für die Karwoche

1/2 Hekt. Süßrahmbutter Pfd. 2.-

Allgäuer Stangenkäse Pfd. .55

Schweizerkäse vollfett Pfd. 1.60

50% ige Camembert Schachtel .20

Frische Eier von 13-17 Pfg.

Butter- und Käsehaus Thomas

Seckenheimerstr. 82 Tel. 327 94

\*8838



!!! Geh doch lieber gleich zum Schieber !!!

Vom Guten das Beste bekommst Du dort, drum ist's für Dich der richtige Ort!

auch Seidel & Naumann, Germania, Presto, Simson etc. etc.

alles nur erstklassigste Fabrikate

NÄHMASCHINEN / SPRECHAPPARATE / PLATTEN

und sämtliche Ersatzteile

Tel. 227 26

Billigste Preise!

Günstigste Zahlungsbedingungen!

Eigene Reparatur-Werkstätte!



97,16

# Ein Blick über die Welt

## Die Unglücksprovinz Schantung

(Von unserem chinesischen Vertreter)

Schantung, seit Jahren die Unglücksprovinz von China, ist wieder Kriegsschauplatz geworden. Der frühere Tupan Tschangtsjunischang ist zurückgekehrt, um die Provinz zu retten. Tschangtsjunischang ist der einzige von den großen Herren des alten Regimes, der den Anschluss an die neue Zeit nicht gefunden hat. Er war im Exil und lebte durchaus nicht in Armut und Einsamkeit in dem japanischen Pachtgebiet in Dairen, dem alten russischen Dalin.

In abenteuerlicher Flucht, als Fischer verkleidet, war er auf einer chinesischen Dschunke hierhergekommen und ungefähr ebenso abenteuerlich ist er wieder in die Politik hineingestiegen. Die Chinesen hatten schon vorher gewußt, daß Tschangtsjunischang am 18. Februar Dairen verlassen würde. Der Marschall hatte selbst ziemlich offen darüber gesprochen und seine Vorbereitungen getroffen. Am 17. Febr. war der hundertste Tag nach dem Tode seines Vaters, an dem er nach alter chinesischer Sitte die letzten Zeremonien vornehmen mußte. Die Japaner hatten an diesem Tage die Wille Tschangtsjunischangs in einem Dairener Vorort mit Geheimpolizisten umstellt. Aber am nächsten Morgen war man weniger wachsam, und sein Polizist war da, als der Marschall um sechs Uhr früh sein Automobil bestieg und nach seiner Wille in Port Arthur fuhr, wo seine alte Mutter und seine erste Gemahlin wohnten. In Port Arthur, jetzt noch einem scharf bewachten japanischen Kriegsbasen, verließ er noch in den Morgenstunden einen seit Wochen geschützten japanischen Dampfer, der ihn nach Schantung hinüber brachte. Auf dem Dampfer befand sich schon seine Leibwache, zweihundertfünfzig Mann, die vor der Abreise bereits die alte chinesische Uniform angelegt hatten. Räuber und frühere Soldaten scharten sich von allen Seiten wieder unter der Fahne des alten Marschalls zusammen, so daß er heute wieder eine Armee von fünfzehntausend Mann besitzt, wenn auch von der schlechtesten Sorte Soldaten, die es in China gibt.

Die Peking-Regierung betrachtet dieses ganze neue Abenteuer Tschangtsjunischangs als einen japanischen Schachzug. Die Japaner selbst leugnen natürlich, daß sie dem Tupan geholfen oder auch nur seine Absichten gekannt hätten. Dem schlanen Tschangtsjunischang sei es nur gegliedert, der größten japanischen Beschäftigung zu entsprechen. Trotzdem wird man nicht annehmen können, daß den Japanern das Wieder-aufbauende Tschangtsjunischangs in Schantung unangenehm ist. In seiner endlosen japanisch-chinesischen Verhandlungskommission, die immer wieder hauptsächlich an der Schantungfrage scheitert, hatten die Chinesen im Anfang Februar einen Vorschlag gemacht, der den Japanern besonders unangenehm war. Sie wollten, daß eine internationale Untersuchung des Zwischenfalls von Tschangtsjunischang vorgenommen würde, und zwar von den drei Konsulen, die es außer dem japanischen noch in Tschangtsjunischang, dem amerikanischen, dem englischen und dem deutschen.

Es ist heute noch ungewiß, wie das Tschangtsjunischang-Abenteuer verlaufen wird.

Es wird wohl nur ein lokaler Zwischenfall bleiben. Aber es ist durchaus möglich, daß der alte Tupan sich in großen Teilen der Provinz zunächst wird behaupten können. Denn in Schantung selbst herrscht seit dem Zwischenfall im letzten Mai ein latenter unausgesetzter Kriegszustand. Die Japaner haben beinahe die gesamte Provinz durchquert, vollkommen besetzt und bilden in einem Streifen von zehn Kilometern nach beiden Seiten von dieser Bahn keine chinesischen Soldaten. Da sie außerdem den Knotenpunkt Tsinanfu besetzt halten, ist auch die nordöstliche Eisenbahnverbindung in ihrem Kernstück unterbrochen. Dadurch ist die Provinz tatsächlich in vier Teile zerfallen, und die chinesischen Behörden können nur mit großen Schwierigkeiten die Verbindung miteinander aufrechterhalten. Es vergeht kaum eine Woche, wo nicht irgendeine Schauer- nachricht aus Schantung kommt. Bald sind es Banditenüberfälle, bald werden ganz Dörfer infolge Hungernot aus, bald meutert ein Regiment. Manchmal gibt es auch außerordentlich hohe Fälle. Ein Bandit, den man monatelang vergeblich zu fassen gesucht hat,

## Deutschland

### Ein tolles Fliegerstück in Wilhelmshaven

Aus Wilhelmshaven wird berichtet: Dieser Tage wurde an der Nordsee eine etw. 1000 Meter lange Flugzeugbahn durch die Initiative des Leiters der Wilhelmshavener Luftverkehrs-Gesellschaft im letzten Moment verhindert. Auf dem Landflugplatz Wilhelmshaven liegt ein Junkers-Berkeström-Flugzeug mit drei Passagieren nach Wangerooge auf. Beim Abfliegen vom Boden knickte die linke Strebe des Traggestells weg, ohne daß der Führer des Flugzeuges dies bemerkt hätte. Auf dem Landflugplatz Wilhelmshaven war jedoch das Unglück an der Flugmaschine beobachtet worden. Unter Rat war aber zu teuer. Wie sollte man dem Piloten Mitteilung machen? Das Leben dreier Passagiere stand auf dem Spiel! Das Flugzeug war auf dem Wege nach Wangerooge, in zehn Minuten mußte es dort sein. In dieser höchsten Not kam dem Geschäftsführer eine gute Idee. Er rief sofort den Flugplatz Wangerooge an und fragte, ob man auf der Insel ein altes Fahrrad hätte. Ja, ein altes verrostetes Fahrrad wäre wohl da, wurde ihm geantwortet, und er berichtete nur kurz das Unglück mit der Maschine und daß man möchte das Fahrrad auf dem Flugplatz in der Luft umherfliegen. Der Pilot würde dann wohl auf die Idee kommen, daß an seinem Fahrzeug etwas nicht in Ordnung sei. Außerdem sollte man Warnungsraketen abschicken, die dem Piloten das Verbot zu haben. In Wilhelmshaven würde man schon weiter sehen. Kaum war das Telefongespräch beendet, langte das Flugzeug über Wangerooge an. Der Pilot konnte sich nicht erklären, warum rote Feuerstrahlen geschossen wurden, das Reichen, daß der Platz nicht frei sei. Auf dem Platz war doch kein Flugzeug zu sehen. Jedemal, wenn er den Apparat zum Landen lenkte, eröffneten die Wangerooger ein wahres Schmelzfeuer von leuchtenden roten Augen. Außerdem bemerkte man ein altes Fahrrad wie wahllos in der Luft herum und winkte mit den Armen nach Richtung Wilhelmshaven. Ein komisches Volk, diese Wangerooger! Wenn sie ihn durchaus nicht haben wollten, konnte er ja wieder umkehren. Kopfschüttelnd wendete er seine Maschine und war in 15 Minuten wieder über dem Landflugplatz Wilhelmshaven. Jetzt konnte sich der Pilot vor Staunen oder gar nicht mehr aus. War denn auch hier der Teufel in die Vente gefahren? Rote Raketen flogen in die Höhe, Luftschluche und Knostochen wurden in der Luft umhergeschwenkt, das zerbrochene Fahrrad gestell eines anderen verunfallten Flugzeuges auf dem Platz hin und her geschoben, Menschen tanzten auf einem Bein umher und freckten das linke in die Luft und sogar die Luftpolizei machte bei all dem mit. Endlich kam dem Piloten die Erkenntung. Das Fahrrad seiner Maschine mußte beschädigt sein. Sehen konnte er allerdings nichts, aber mit aller Sorgfalt und unter Berücksichtigung weitgehender Vorsichtsmaßnahmen ging er nun zum Landen über. Und die Landung glückte. Beim Aussteigen knickte zwar das Fahrradgestell bedenklich und die linke Tragfläche brach ab, aber die Passagiere waren gerettet.

## Belgien

### Geburt von Bierlingen

In der belgischen Stadt Courtrai hat eine Frau Sina wuert Bierlingen das Leben geschenkt. Sie hat vor sechs Jahren geheiratet und ist jetzt zum ersten Male Mutter geworden. Die Bierlinge sind alle weiblichen Geschlechts und befinden sich, wie die Mutter, bei guter Gesundheit.

## England

### Rätselhafte EDE-Ange

An der Küste der englischen Grafschaft Suffolk wurden in der vorigen Woche dringende Hilferufe eines portugiesischen Schiffes aufgefassen. Alles Suchen der Rettungsboote nach dem Dampfer war aber vergeblich. Das Geheimnis fand seine Lösung, als man erfuhr, daß die Besatzung des Schiffes in der Nähe der französischen Kanalstraße von einem Schlepper aus ihren Booten aufgefischt worden war. Der portugiesische Dampfer war im Laufe von 15 Minuten gelunken.

## Ungarn

### Wiedereröffnung eines ungarischen Goldbergwerks?

Geologen und Grubenfachleute sind gegenwärtig damit beschäftigt, in Zeltbanya in der Nähe der ungarischen Stadt Miskolc den Schacht eines Goldbergwerks, das im 18. Jahrhundert außer Betrieb gesetzt worden ist, auf seinen Erzgehalt zu untersuchen. Zeltbanya ist ein Bergdorf von rund 1200 Einwohnern. Schon in den Zeiten der alten Römer wurde in den benachbarten Gebirgsfelsen viel Gold gefunden. Das Bergwerk lieferte dann Jahrhunderte lang reiche Ausbeute. Während der Regierung der Kaiserin Maria Theresia stand es in hoher Blüte. Die Kaiserin ließ unmittelbar neben dem Bergwerk eine Münze errichten, in der das gewonnene Gold zu Münzen geprägt wurde. Kurz nach ihrem Tode wurde das Bergwerk von einer Katastrophe betroffen. Ein Felssturz verschüttete den ergiebigen Schacht und begrub 385 Bergleute unter sich. Es fehlte damals an den nötigen Maschinen, um den Schacht wieder freizulegen. Deshalb wurde der Betrieb geschlossen, nachdem die noch vorhandenen Schächte erschöpft waren. Heute würde es keine technischen Schwierigkeiten machen, den verschütteten Schacht zu öffnen. Es kommt alles darauf an, ob die im Gange befindliche Untersuchung ein günstiges Ergebnis hat. Nach den bisher gemachten Funden soll das Erz hart goldhaltig sein. Mit Hilfe von 3000 Arbeitern könnte der Schacht rasch wieder in Betrieb genommen werden.

## Rußland

### Frauenregiment in Rußland

Die Sowjetpresse weist darauf hin, daß in dem Verwaltungsbereich Kaluga, südwestlich von Moskau, die Frauen die Bügel in der Hand haben. An der Spitze des Exekutiv-ausschusses steht Frau Subee mona, eine frühere Schullehrerin in den dreißiger Jahren. An der Spitze von 120 Dorfsowjets stehen Frauen. Die gesetzgebende Körperschaft des Bezirks besteht zu einem Drittel aus Frauen. Die Frauen des Bezirks zeigen sehr viel Interesse für Politik. Bei örtlichen Wahlen gehen sie meist geschlossen zur Wahlurne. Ihr Einfluß ist im großen und ganzen günstig. In Kaluga herrscht eine sehr starke Strömung für die Einschränkung des Branntweinverkaufs, für die Verbesserung der Jugend- erziehung und für die Einschränkung der Kinderarbeit. Die rege Beteiligung der Frauen an der Politik hat in Kaluga ihren Grund in der starken Berufspannung der Männer. Der Bezirk ist sehr arm und die Männer müssen deshalb in der Stadt Arbeit suchen, wenn die landwirtschaftlichen Arbeiten erledigt sind. Eine Arbeitslosenunterstützung gibt es in Rußland natürlich nicht.

## Japan

### Ein Harakiri-Protest

Ein Japaner namens Osama machte vor der Amtswohnung des japanischen Ministerpräsidenten Baron Tanaka den Versuch, Harakiri zu begehen, d. h. sich nach alter japanischer Sitte durch Stechen in den Leib zu töten. Der Selbstmordversuch sollte einen Protest darstellen gegen die schlechteste Verwaltung des Barons Tanaka und gegen eine falsche China-Politik. Vielmehr wäre der Protest wirksamer gewesen, wenn Osama ihn nicht so sehr in das Licht der Öffentlichkeit gestellt hätte. Am Abend vorher schrieb er an alle in Tokio erscheinenden Zeitungen und teilte ihnen seine Absicht mit. Er besag sich dann am Morgen, in einem weichen Kimono gekleidet, d. h. nach japanischer Auffassung im Trauergewand, zu der Amtswohnung des Ministerpräsidenten und brachte sich vor den Augen eines Polizisten einen Stich in den Unterleib bei. Der Polizist griff sofort ein und sorgte dafür, daß der Mann in ein Krankenhaus überführt wurde, wo man den Patienten am Leben zu erhalten hofft. Das Protestschreiben, das er den Zeitungen zur Veröffentlichung überliefert hat, besteht aus lauter Gemeinplätzen. Offenbar ist es dem Mann nur darum angekommen, öffentliches Aufsehen zu erregen.

## Bolivia

### Waltfreund als Scheidungsgrund

Frau Enrico da Plaza, die auf einer großen Farm in der Nähe von Bolivia residierte, war mit der außerordentlichen Waltfreundlichkeit ihres Mannes nicht einverstanden. Sie begründete ihre Scheidungsanfrage damit, daß man es ihr nicht zumuten könne, 30 und mehr Freunde ihres Mannes jahraus und jahrein zu verpflegen. Der Richter, der volles Verständnis für den Scheidungsgrund zeigte, wogte indeß die Scheidung nicht öffentlich anzukündigen, denn alle dreißig Freunde des Mannes waren zum Termin erschienen — mit geladenem Revolver im Gürtel. Erst Tage später erließ er ein schriftliches Urteil.

## Amerika

### Die Schmugglerbank

In Philadelphia hat das Gericht festgestellt, daß die dortige „Union National Bank“, eine der führenden Banken der Stadt, als das Finanzinstitut des organisierten Alkoholschmuggels zu betrachten ist. Die Bank führt unter offenbar fingierten Namen vierzehn verschiedene Konten mit insgesamt rund zehn Millionen Dollars. Nach der Beweiserhebung des Gerichtes ist nicht daran zu zweifeln, daß die wirklichen Konteninhaber in den Reihen der namhaften Alkoholschmuggler zu suchen sind. Die führenden Bankstellen müssen natürlich in das Geheimnis eingeweiht sein. Sie sind sicher auch Teilhaber des gewinnbringenden Geschäftes, das nicht nur Philadelphia, sondern auch das ganze Land westlich bis zum Mississippi und nördlich bis zur kanadischen Grenze mit Branntwein und Bier versorgt. Der Präsident der Bank, der in Philadelphia eine sehr angesehen Stellung einnimmt, hat bestritten, daß er die Namen der Konteninhaber kenne. Das Gericht ignoriert dieser Aussage aber keinen Standen. Wegen ihm wie gegen die führenden Angehörigen ist das Strafverfahren eröffnet worden.

### Wie man Forto spart

Ein kalligraphisches Genie ist der in New York lebende Schneidergehilfe Harry Block, denn es gelang ihm, auf eine Weise gewöhnlichen Kaufmanns Briefe in 184 Zeilen zu schreiben. Obgleich der Feiler den Text mit bloßem Auge nicht entziffern kann, sondern sich dazu einer scharfen Lupe bedienen muß, schreibt Harry, ohne sich irgendeine optischen Instrumente zu bedienen.

**Vermietungen**

**Privat-Garage**

zu vermieten. 81268  
Baldpark, Zeltst.-  
Kraße 8.

**Auto-Garage**

für einzelne Wagen,  
sowie auch für Piz-  
zerwagen bis zu  
vermiet. auf 1. April.  
Küche, Jalousiebrücke  
zu erhalten bei  
Johel Baumel, Mittel-  
straße 127. \*8789

**2 gr. schöne Räume**

als Büro zu vermiet.  
D. 7. 18. 2. Stod. bei  
Fahrer läuten. 81500

**2-3 helle Räume**

(einf. u. Kuche), 21/2  
Kochplatten, 1. Büro  
oder Schreibstube-  
räume zu vermieten.  
Kraße u. G. A. 117  
an die Welsch. 81274

**Wohnungen**

freie u. möbl. Zimmer,  
vermietet u. l. u. l. u.  
Schneidmühlstr. 16.  
Telephon Nr. 825 40.  
\*8768

**Schöne, leeres  
Balkon-Zimmer**

nur an Ver. fol. zu  
verm. Keine Kuche.  
Küche in der Ge-  
schäftsstelle. \*8725

**1 leeres Zimmer**

per fol. zu vermieten.  
Küche in der Ge-  
schäftsstelle. \*8785

**In aut. Hause u. sehr  
gut möbl. Zimmer**

zu vermieten. 81264  
B. 6. 18. patierte.

**Schönes Zimmer**

mit voller Pension zu  
vermieten. Preis 90. K.  
\*1226 L. 2. 10. 1. Tr.

**Gut möbl. Zimmer**

et. fol. od. 1. April  
zu vermiet. Akademis-  
straße 19. 2. St. Info.  
81277

**M 2, 17a, 3 Tr.**

Schlößchen  
Sehr gut möbliertes  
sonniges Zimmer  
an gesch. Herrn per  
1. 4. zu verm. 1499

**U. 8. 4. 1. Tr. rechts**

Gut möbl. Zimmer  
mit el. Licht an hell-  
Beren zu vermieten.  
\*8726

**Möbliertes Zimmer**

mit 2 Betten fol. zu  
verm. Kuche, vor-  
gebunden. Bettwäsche  
muss gestellt werden.  
Küche in d. Gesch.  
\*8726

**Schön möbl. Zimmer**

zu vermieten. \*8768  
S. 4. 22. 4. Stod Info

**Gut möbl. Zimmer**

an fol. Herrn zu ver-  
m. auch in Wohnst.  
\*8788 C. 4. 7. Rad.

**Gut möbl. Zimmer**

an Geschäftsfr. 1. April  
zu vermieten. \*8728  
R. 7. Nr. 4. 1. Trepp

**Einzelzimmer**

mit möbl. freie Saal,  
gut möbl. Zimmer  
fol. zu verm. Pfla-  
platz 20 bei Berle.  
\*8748

**Schön möbl. Hofen-  
zim., innere Sa. Mö-  
blierst., an hell. Str.**

an 1. 4. zu verm. Info.  
u. E. 2. 25 an Welsch.  
\*8787

**Schönes weis möbl.  
Zimmer elektr. Licht**

an 1. 4. zu vermieten  
an Welsch. \*8727  
M. 2. 1. 4. Stod rechts

**Sehr gut möbliertes  
Hofenzimmer**

el. Licht zu vermiet.  
Rein vis-à-vis. \*8787  
K. Röhrenstr. 28. III. r.

**Schönes Zimmer**

mit voller Pension zu  
vermieten. Preis 90. K.  
81295 B. 2. 10. 1. Tr.

**Gut möbl. beheiztes  
Zimmer**

fol. zu verm. Ge-  
schäftsstr. 16. 2. St. r.  
81305

**Gut möbl. Zimmer**

mit el. Licht zu verm.  
an gesch. Herrn zu verm.  
U. 4. 24. 2. Tr. III.  
\*8794

**großer Oster-Verkauf zu extra billigen Preisen.** 7 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten

Der Anzug für junge Herren Mk. 42.-  
Sportanzug stapelfähig Mk. 39.- höher  
Der eleg. blaue Anzug mit Wollehaar gut Mk. 84.-  
Vermodeste Rundgürtel-Über- wundert. Paßform Mk. 59.-  
Auf zwei Knopf gut haltbar Mk. 48.-  
Anzug, zweifärbig, mod. Koro, prima Stoff Mk. 52.-

**Franz Wetzner**  
G M B H  
51, 4 Eine Treppe Breitstraße

**Für das Osterfest!**  
Die große Auswahl unserer Lebensmittel-Abteilung  
und ihre Preiswürdigkeit bietet Ihnen die Gewähr dafür, daß Sie bei uns das Richtige finden

<b>Lebende Fische und Geflügel</b>	<b>Fleisch- und Wurstwaren</b>
Harpen . . . Pfund 1.25 Schleie, Aale . . . 1.60 Lebende Forellen . . . Pfd. 3.95 Schneehühner . . . St. 1.95 an Birkhühner . . . 3.00 an	Putzmann, Truthahn Pfd. 1.25 Enten . . . Pfd. 1.50 an Jg. Hühner . . . St. 1.60 an Suppenhühner Pfd. 1.65 an Gänse, geteilt . . . Pfd. 1.20
<b>Gemüse- und Frucht-Konserven</b>	<b>Süßfrüchte :: Marmeladen</b>
Spinet, Gemüse-Erbsen 68 42 Spargel-Schnitte 1.15 75 Kartoffeln, gesch. Dose 55 35 la. Jg. Schnitt, Bruch- bohnen Dose 98 55 Prinzensbohnen, mittelfein gegrünt . . . 1.05 60 Leipziger Allerlei 1.05 60	la. saftige Orangen . Pfd. 35 Mandarinen . . . Pfd. 38 Blutorangen . . . Pfd. 38 Aprikosen getrockn. Pfd. 85 Tafel-Äpfel . . . Pfd. 65 38 Celt. Pfirsichen, fleischig Pfd. 65 58
<b>Flaschen-Weine, Sekt und Liköre</b>	<b>Aus eigener Konditorei:</b>
27er Bürckheim, Rotwein 95 Pf. 28er Hambacher Schloß 1.85 27er St. Martin Berg Griechischer Süßwein . . . per Liter 1.40 Malaga, kräftig . . . per Liter 1.60	27er Edenkoberer Weiss- wein, ganze Flasche 1.10 Horchheimer Berg Siedesfelder Goldmorgon 1.90 Pinza, hochfeines Osterbrot, ganze Kuchen . . . 1.50 Narzabader Scherben, ff. Dessert . . . Stück 20 4

Telefonische Bestellungen werden prompt ausgeführt.

**SCHMOLLER**  
Breitstraße MANNHEIM Paradeplatz

**Bruchleidende**  
Wenn Sie alles verfrucht haben und für  
Ihr Bruchleiden noch keine Heilung oder  
Linderung beschaffen konnten, so machen  
Sie einen letzten Versuch mit  
Dr. Wolfersmann's  
Spezial-Bruchband. Mit diesem Bruch-  
band übernehme ich jede Garantie  
für Abbruch zurückhalten des Bruchs.  
Bei Bestellung von außerhalb bitte um  
Angabe des Befundumfanges und Größe  
des Bruchs.  
**A. Wiffenberg**  
Spezialist für Bruchleiden und Leisten  
Mannheim, Kaiserring 46.  
Lieferant der Krankenkassen

**Schreiber**  
Tafelfertige  
**Flaschenweine**  
gut gepflast und preiswert  
Weißwein 1/2 Fl. 1.05 - 3.00 m. Glas  
Rotwein 1/2 Fl. .95 - 4.10 m. Glas  
offener Weißwein Liter 1.05  
offener Rotwein Liter .95  
Südweine - Schaumweine  
- Liköre in großer Auswahl  
**5% Rabatt**  
**Schreiber**

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch die „Neue Mannheimer Zeitung“



# Alle Herren

müssen besonderes Augenmerk auf elegante, gute Schuhe richten.

## Unsere letzten Eingänge

bilden eine Vereinigung der vornehmsten Formen, der schönsten Modelle und besten Qualitäten

- |   |              |  |              |
|---|--------------|--|--------------|
| <b>Herren-Halbschuhe</b><br>schwarz, der gute Straßenschuh in mod. Formen 12.50, 10.50                          | <b>9.50</b>  | <b>Herren-Halbschuhe</b><br>braun, auch in mahagoni und steingelb, rasselige Form 15.50, 16.50 | <b>14.50</b> |
| <b>Schwarze Sportstiefel</b><br>wasserdicht, Futter, geschloss. Lasche, weiß gedoppelt Größe 40/46 12.50, 36/39 | <b>11.50</b> | <b>Herren-Halbschuhe</b><br>braun, rasselige Formen Rahmenarbeit 22.50, 30.50                  | <b>18.50</b> |
| <b>Braune Sportstiefel</b><br>wasserdichtes Futter, geschl. Lasche, weiß gedoppelt Größe 40/46 14.50, 36/39     | <b>13.50</b> | <b>Strassen-Stiefel</b><br>in Rindbox, Marze, Wanderbursch ..... Größe 4/46                    | <b>16.50</b> |

In unseren erheblich erweiterten Geschäften bieten wir die denkbar **Grösste Leistungsfähigkeit** durch Führung bester, bewährter Marken, wie „Patos“ — „Wolf-Malnz“ — „Sturmvogel“ — „Adolfs Reformschuh“ — „Wanderbursch“ usw. bei billigster Preisstellung. — Auch in **Damen- und Kinderschuh** die bekannte **Groß-Auswahl.** 4273

# Schuhbaum

J 1, 1/2, Breitestraße

# Moderne preiswerte Damen-Hüte

- Jugendlicher fescher Hut**  
leichtes Fantasiegeflecht, zweifärbig, Band- und Strohkнопlegern. **4.90**
- Aufgeschlagener, reizender Hut**  
exotenähnliches Geflecht, leichte Bandgarnierung. **4.50**
- Moderner Aufschlaghut**  
leichtes Geflecht, zwelfarb. Unterwöckchen, mit Ripsbandgarnierung. **4.75**
- Glöckchen**  
buntfarbiges Geflecht, moderne Randstellung, mit Ripsbandgarnierung. **5.90**
- Große Glocke**  
mit Strohspitzenansatz u. Spitzeng. in Farben: corvette, sand, lila. **6.90**
- Genähter Bordenhut**  
gezogener Kopf mit zwelfarbiger Bandgarnierung, in Farben: corvette, beige, corvette, schwalbe. **9.75**

- |   |   |
|---|---|
| <b>Tiefrandige Glocke aus Exotenplatte</b> mit Strohspitzenansatz zwelfärbig mit Bandgarnierung <b>8.90</b> | <b>Reizende moderne Glocke</b> dickes buntes Fantasiegeflecht neuartig garniert. <b>13.90</b> |
| <b>Fesche Exotenhüte</b> in vielen Formen und modernen Farben jugendlich garniert. <b>13.75</b>             | <b>Kleine Blumenkroone</b> mit jugendl. Schließgarnierung. <b>15.00</b>                       |

# SCHMOLLER

Breitstraße MANNHEIM Paradeplatz

# Außergewöhnliches Wein-Angebot

Großer Posten gute Flaschenweine:

- 1927er Forster-Schnepfenflug**  
Original-Abfüllung Winzerverein Niederkirchen mit Korkbrand
- 1927er Deidesh. Herrgottsacker**  
Original-Abfüllung Winzerverein Niederkirchen mit Korkbrand 4290
- 1927er Kallstadter Kreuz**  
Original-Abfüllung Winzerverein Kallstadt, mit Korkbrand
- 1926er Piesporter Günterslay**  
schöner, spritziger Mosel

Jede Flasche **1.95** inkl. Glas und Ausstattung

**HERMANN Wronker**  
WIKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

**Zeitungsmakulatur** hat abzugeben  
**Zeits Mannheimer Zeitung**

Auch dieses Jahr, wie seit 20 Jahren für die Osterfeiertage den guten Wein von Pfeiffer

**Offene Rotweine** Ltr. v. **90** an  
**Weiße Weine** Ltr. v. **1.-** an  
**Tarragona, rot. süß** Ltr. **1.20**  
**Malaga** ..... **1.40**  
**Flaschenweine** von **1.10** bis **7.50**  
**Liköre, Schaumweine, Weinbrände** 3704

**MAX PFEIFFER**  
WEINGROSSHANDLUNG  
Schwetzingenstr. 42 Tel. 33128  
Bei Mehraufnahme Lieferung frei Haus nach allen Stadtteilen

**Automarkt**  
**Schnellastwagen**  
3 bis 5 PS, 20. offene Verkleidung, neu oder wenig gebraucht, kein umgebauter Personenwagen, sofort gegen bar zu kaufen gesucht.  
Einsparung unter H M 157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Automarkt**  
**2 Personenwagen**  
Opel 4/16 PS in tadellosem Zustand zu verkaufen  
Angebote unter H N 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8716

**Auto**  
Gelegenheitskäufe Gas, offen, tabel. erhalten, prima betriebl. A 900.—  
4 PS Opel-Bierfahrer offen, gut erhalten, laubert, A 700.—  
4 PS Opel-Blumenkroone m. Bierabstimmung, motorisch tadellos, 1500 A 10/40 PS Opel-Simouline  
3 PS, alt, beh. erhalt., als Vierwagen geeignet, sehr preiswert 6 PS Original-Opel-Sportwagen rot, schnell u. prima betriebl. A 1800.—  
sowie mehrere geb. Personen- und Lieferwagen abzugeben  
Opel-Betriebung  
Wiegand & Co., G. m. B. O., Mannheim, Angerstr. Nr. 31, Tel. 271 88/91. 8700

**Lieferwagen**  
Motorbetrieb m. Raff. laubert bei abg. Schwingerstraße 184 8700  
4/16 PS Opel-Personenwagen offener 4 Sitze, gut erh. 150 A. alt. zu verk. od. neu, unterh. 6 PS, off. Verl. Wagen, 4-5 Sitze, zu verkaufen, 200 A. Burastraße 40 st. 8700  
Telephon 215 01.

**Klein-Auto**  
von diesem Verein zu kaufen gesucht.  
Für preiswerte Angebote mit genauer Beschreibung an 8702  
Schleichstr. 47B, Mannheim.

**Auto**  
1 Opel 2-Sitzer 700 A. 1 schwerer Motorrad 350 A. Schwetzingstr. 9a. 8718  
**Verkäufe**  
Foto 9x12, D. Klein, 10mm, Feldstecher X 30 preiswert zu verkaufen. Wagner, Zatterstraße, Nr. 10, 6-8 Uhr. 8702

**Miet-Gesuche**  
Wirtshaus von Horst Mannheim suchen **Mietwirtschaft**  
in der Innenstadt, ev. auch Land. Angebote unter C W 79 an die Geschäftsstelle. 8750

**Tauschwohnung**  
Große 3 Zimmer-Wohnung, Manlarde, Bad, elektr. Licht, in guter Lage, gegen 1000 A bis 4 Zimmer-Wohnung. Angebote unter F J 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8720

**Suche eine 3 Zimmer-Wohnung**  
Gegenüber einer sehr schönen 3 Zimmerwohnung. Nähe Lutterfall. Angebote unter F J 84 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8777

**Junger Franzose**  
Sucht bei guter Familie, wo er reichlich Gelegenheit hat, deutsch zu sprechen, für seine Zeit bis Mitte September. 8720

**Pension**  
Bedingungen, unter denen Genannter Aufnahme finden könnte, sind zu richten unter H P 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
Besseres Verhältn. Kinderlos. Oberpost f. u. g. 8904

**möbl. Schlafzimmer**  
oder leeres geräumiges Zimmer  
(Nähe der Röhre, Kronleuchten, Garnitur- oder Materialerh.) Angebote unter H J 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**2 helle Büroräume**  
zu mieten gesucht.  
Angebote mit Preis unter Postfach Nr. 60 Mannheim. 1470  
Vollständiger mit 1 Tisch und 2 Stühlen  
**1-2 Zimmerwohnung.**  
Hell, neu, u. H H 150 an die Geschäftsstelle.  
**1 od. 2 leere Zim.**  
in guter Lage von Zentrum Oberpost f. u. g. 8912  
Kriegs- u. P. S. 18 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Reklamezeichner u. Propagandist

Kaufm. 30 J. (perf. Entwerfer von Plakaten, Briefen usw., nach eigenen und gegebenen Ideen, in höchst künstlerischer Bollendung, firm im theoretischen Verkehrslehre, handpropagandisch, drucktechnische u. kaufmännische Kenntnisse, selbständiger Berater in allen Werbeangelegenheiten) sucht sich per 15. April oder später, da in ungeklärter erster Position, infolge besserer Bewertung seiner Kenntnisse zu verändern. - Angebote unter H E 159 an die Geschäftsstelle. \*8818

Sport-, Werbe- u. Nachrichtendienst

H. m. S. G., Rhein, sucht zur Erleichterung und Leitung ihrer Geschäftsstelle für den Rhein-Neckar-Bezirk einen vertrauenswürdigen Herrn

Kundenservice Postion. Hoch. Dauerlohn. Unternehm. w. von Stadtm. u. Sportklub. beauftragt. Gutes Gehalt. Ermöglicht einwandfreie Führung. Erfordert. Betriebskap. ca. 2000 M. Angebote mit Referenz. unter F L 25 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*8781

Leistungsfähige Trikotagenfabrik

sucht für Baden und die Pfalz bestens eingeführten Vertreter. Ausführliche Angebote unter H C 148 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb.

Versicherungs-Fachmann

nur zuverlässige Kraft, für den Kunden dienst gesucht. Festes Gehalt u. Garantieprovision bei Direktionsvertrag. 1477. Bemerkungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf nur schriftlich an: Friedrich Pöhl, Mannheim, Postfach 80.

erster Registrar

Der in größeren Registraturen bereits tätig war. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Angabe des frühesten Eintrittstermines, sowie der Gehaltsansprüche werden unter G T 129 an die Geschäftsstelle.

Verkäufer

Es sollen sich aber nur solche melden, die ein ehrliches, energisches und durchgreifendes Arbeiten gewohnt und befreit sind, vorwärts zu kommen. Angebote unter G W 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3680

Jüngeres Fräulein

verletzt in Stenographie und Schreibmaschine, mit letzter Auffassungsgabe, gesucht. Nur Angebote mit Gehaltsanforderungen werden berücksichtigt. Zuschriften unter H L 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3712

Stellen-Gesuche

Vertrauensposten. Wo fehlt gewissenh. Vertrauensperson, Geschäftsführer, Kassier oder dergl. evtl. hohe Beteiligung gegen Sicherstellung, oder auf Wunsch auch Interessen- Einlage. Reaktion in Höhe von 10 Milie wird gestellt. Entlohnung Anfang der 40er, mit besten Refer. Angebote werden unter G A 91 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8790

Immobilien

Gutgehende Bäckerei in Mannheim mit Haus und sehr guter Einrichtung bei 15 bis 20 Milie Anzahlung zu verkaufen. 3706. Hamburg & Co., Immobilien. L. 4, 1. Telefon 281 79.

Oststadt-Wohnhaus

am Tennisplatz, mit festverbundenen sonniger 7 Zimmerwohnung (1. Etage), für Arzt besonders geeignet, preislich zu verkaufen durch: Kurt Gans Siesler (H. D. W.). Finanzierungen - Immobilien - Emil P. 6, 20. Mannheim. Tel. 803 08.

Seckenheim

Baugrundstück. 1960 qm. hint Palastplatz. Dindenhof für 25 000 M. in Reien anliegend, zu verkaufen. 1871. Gerson Meyer, Immobilien. B. D. W. Seckenheim. Tel. 353. Emil

Verkäufe

Transportdreirad

(Leichter) fast neu, sehr billig zu verk. \*8820. Langstr. 20, Ost. verhö.

Klepper - Einer

zu verkaufen, beim. ges. Zweier zu tausch. gel. Angebote unter F T 44 an die Geschäftsstelle. \*8810

Herd, komb.

gut erhält. 100 cm. ein. Dampfkochtopf. 2. u. 1. Badmangel zu verkaufen. Langstr. 16, Weststadt. \*8806

Kinder-Schreibpult

zu verkaufen. Kasten. 100 cm. lang. 40 cm. breit. 4. Etage. \*8808

Kinderwagen

(Strennbör) für 25 M. zu verkaufen. Waged. El. 1. 10. 3. Oststadt. \*8815

weiblicher Kinderwagen

zu verkaufen. \*8810. U. 1. 10. 3. Oststadt.

weiblicher Kinderwagen

zu verkaufen. \*8810. U. 1. 10. 3. Oststadt.

Leere Räume

mit elektr. Licht und Zentralheizung. Nähe Weststadt. per sofort zu vermieten. 1479. Angebote unter H D Nr. 149 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

1 Zimmer u. Küche

zu vermieten. Weststadt. in der Weststadt. \*8817

Schön möbl. Zimmer

el. Licht sofort zu vermieten. \*8820. Schanzengr. 2a, III. 1.

Großes, sehr helles Büro

von 2 Seiten Fenster, mit Vorräum, Chefzimmer, Sprechzimmer, Schreibraum, mit Zentralheizung, sofort zu vermieten. 2870. Anfragen unter: Telefon Nr. 309 48

Vermietungen

Entresol im Zentrum der Stadt

130 Quadratmeter Raum. p. 1. Juni ev. früher zu vermieten. Gef. Anfr. u. D. N. 158 a. d. Geschäftsst. d. Zig.

Großes, sehr helles Büro

von 2 Seiten Fenster, mit Vorräum, Chefzimmer, Sprechzimmer, Schreibraum, mit Zentralheizung, sofort zu vermieten. 2870. Anfragen unter: Telefon Nr. 309 48

L. 8. 2. Zwei Läden

auch als Büro mit Sanitarräumen sofort zu vermieten. \*8100

Geschlossene Einzelboxen

für Personen- und Lieferwagen, Nähe Weststadt, sofort zu vermieten. \*8825

Neckar-Garage (Helvetia)

Waldhofstraße 20/21, Telefon 520 48/49.

Möbliertes Zimmer

direkt am Rhein, auf 1. 4. zu verm. Gutes. Rheinstraßenstraße 20. \*8807

Großes, schön möbl. Zimmer

in aut. Lage zu verm. Luisenring, J 7, 18, 2 Treppen. \*8794



Butter, Eier, Käse, Delikatessen

- Frische schwere Eier 10 Stück 1.35
Holländische Süßrahmbutter Pfund 1.98
Schweizerkäse 1/4 Pfd. 75
Alpenrahm-Camembert 50% fett, 200 Gr.-Stk. 50
Flomenschmalz, gut mit 95
Lettische Sardinen grosse Dose 55, Klübdose 30
Filetheringe in Mayonnaise Dose 1.60, 90
Heringe 20 Stück 95
Frisches Seefisch-Filet kein Abfall, koch- und bratfertig Pfd. 55
Gemüse- und Obst-Konserven zu niedrigsten Preisen
Calli. Slangenspargel 2 Pfund-Dose 2.75
Gemüse-Erbsen 2-Pf.-D. 65
Lepz. Allerlei 2-Pf.-D. 1.-
Korallen 2-Pf.-D. 80, 55
Slangen-Perlbrechbohnen 2 Pfund 1.10
Prinzbohnen, mittelgroß 2-Pf.-Dose 1.30
Rosenkohl, 2-Pf.-D. 1.20
Sellerie in Sch. 2-Pf.-D. 1.30
Spinat 2-Pf.-Dose 60, 50
Erdbeeren 2-Pf.-Dose 1.95
Kirschen, rot mit Stein 2-Pf.-Dose 1.35
Pflirsche 1/4 Frucht Dose 1.25
Apfelmus 2-Pf.-Dose 1.10, 90, 75
Mirabellen 2-Pf.-Dose 1.30
Pflaumen mit St. 2-Pf.-D. 80
Preiselbeeren 2-Pf.-D. 1.30
Johannisbeer-Gelee 2-Pf.-Dose 1.40

Sämlische Back-Artikel

- Zucker 5 Pfund 1.35
Weizenanzugmehl 2 Pf. 45
Kokosflocken 2 Pfund 95
Kaffee gebrannt Pfund 3.95, 3.40, 2.95
Teespitzen 1/4 Pfund 90
Kakao, gor. rein Pfd. 90
Sahne Milch 2 Dosen 95
Calli. Dörrbirnen Pfd. 75
Dampfpapier Pfd. 95
Dörrpflaumen Pfd. 60, 45, 35
Mischobst Pfd. 82, 60
Teespitzen 1/4 Pfund 90
Spaghetti Pfd. 55
Amerik. Tafelapfel Pfd. 50

Weine und Spirituosen

- Hambacher Kaiserstuhl Riesling 1/4 Ltr.-Flasche 95
27er Altweiner Mandelgarten 1.30
26er Zeller Schwarzer Herrgott 1/4 Ltr.-Flasche 1.90
27er Dörlheimer Feuerberg (Rotwein) 1.15
Pfälzer Wein, 1/4 Ltr.-Fl. 1.50
Rein. Weinbrand 1/4 Ltr. 3.50, 2.85
Tafelkore, 35% div. Sorten 1/2 Fl. 3.25, 1/2 Fl. 1.95
Alpenkräuterlikör 1/2 Fl. 2.40

Fleischwaren

- Nußschinken im Ganzen Pfd. 2.40, 2.-
Westf. Mettwurst, grob Pfd. 2.40, 1.80, Bierurst 1.40
Leber- oder Schmirwurst Stk. 90
Dörrfleisch ohne Rippen Pfd. 1.60, 1.45
Ungar. Solami Pfd. 2.30
Cervelatwurst Pfd. 2.20, 1.90
Plokwurst Pfd. 2.40, 1.90

KANDER

Heirat

Zwei Freunde, Ingenieure, ev. Mitte 30, wünschen mit zwei jungen, netten Damen, nicht aber 20 J., wechs. spät. \*8747

Unterricht

Violin-Unterricht erteilt \*8796

Rosi Kander

kleine Metzgerstraße 7 - Telefon Nr. 284 61. Auszubildet durch Konservatorium Carlstraße; Prof. Wendling, (Musikant); Konzertmeister Regl, Mannheim.

Maria Andor

Sprechstunden täglich von 10-16 Uhr Mannheim, M 6, 14, III

Miet-Gesuche

Rinderloft Oberpart sucht 1 od. 2 Zim. u. K. Küche in Taub. Angebot u. F. O. an die Geschäftsstelle. \*8798

Zimmer

in gutem Hause. Angebot an Geschäftsstelle. O. 2. 1. \*8797

Lebensmittel für die Ostertage!

- Spinat ..... 2-Pfund-Dose 68
Rote Rüben .. 2-Pfund-Dose 68
Erbsen m. Karotten 2-Pf.-D. 68
Gemüse-Erbsen 2-Pf.-Dose 75
Prinzbohnen 2-Pf.-Dose 1.20
Zwetschen, Helv. \* 2-Pf.-D. 85
Preißelbeeren ... 2-Pf.-D. 1.2
Mirabellen „Helv.“ \* 1-Pf.-D. 1.3
Birnen ..... 2-Pfund-Dose 1.1
Calif. Pflirsche ... 2-Pf.-D. 1.7

Gem. Früchte-Marmelade

- Kal. Fruchtsalat 2-Pfund-Dose 2.50, 1-Pfund-Dose 1.3
Haw. Ananas 12 große Scheiben ..... 2-Pfund-Dose 1.4
Hartgrob-Makkaroni 2 Pfd 75
Eiernudeln ..... 2 Pfund 95
Eiertadennudeln 3 P., 1/4 Pfd 95
Zwetschen ..... 2 Pfund 95
Apfelfringe ..... 1 Pfund 95
Pflirsche ..... 1 Pfund 95

Mandeln

- Mandeln ..... 1 Pfund 1.80
Haselnußkerne ... 1 Pfund 1.40
Mehl Spezial 0 ... 5 Pfund 95
Auszugsmehl ..... 2 Pfund 45
Calif. Sultaninen .. 1 Pfund 45
Korinthen ..... 1 Pfund 70
Grießzucker ..... 1 Pfund 29
Puderzucker ..... 1 Pfund 34

Frische große Eier

- 10 Stück 1.40
Camembert vollfett, 1/4 ... 95
Emmentaler ohne Rinde, 1/4 95
Romadour-Käse 1/2, ex. 1/4 Pfd. 35
Corvelat od. Salami 1 Pfund 1.95
Landjäger ..... 4 Paar 95
Rot- und Leberwurst 1 Pfd. 95

Große Auswahl in Ostereiern und Osterhasen

Dragée-Eier 1/4 Pfund nur 25 g 4280

HERMANN Wronker MANNHEIM BREITESTR.

# Herren-Artikel



- |   |   |
|---|---|
| <b>Oberhemd</b><br>farbig, schön gemustert ..... <b>375</b>             | <b>Kragen</b><br>4fach Mako, moderne Formen <b>65</b>                                     |
| <b>Oberhemd</b><br>weiß, m. apertem Muster, 5,50, <b>495</b>            | <b>Selbstbinder</b><br>elegante Neuheiten ..... <b>125</b>                                |
| <b>Oberhemd</b> farbig, opeline, modern gemustert, 8,75, <b>650</b>     | <b>Herren-Garnituren</b><br>Hosenträger, sockenhalt. Aermelhalt., schöne Farb. <b>225</b> |
| <b>Oberhemd</b><br>weiß, fein gemustert .. <b>650</b>                   | <b>Modernen Kragen</b><br>halbsteif ..... <b>75</b>                                       |
| <b>Herren-Garnituren</b><br>Hose und Jacke in schönen Farben <b>395</b> | <b>Taschentuch</b><br>weiß, rein l. einen <b>68</b>                                       |
| <b>Sport-Pullovers</b><br>sol. haltbare Qual. <b>795</b>                | <b>Taschentuch</b><br>Linos, weiß, m. bl. Kante u. Hohlz. <b>35</b>                       |
| <b>Ledergürtel</b><br>verschiedene Farben..... <b>125</b>               | <b>Cachenez</b><br>weiß, fein gemustert <b>350</b>  |
| <b>Herren-Hüte</b><br>moderne Neuheiten <b>450</b>                      | <b>Spazier-Stöcke</b><br>Manila-Bohr <b>175</b>   |

Der neueste Selbstbinder in Seide **325**  
„Hollywood“ wundervolle Farben und Muster .....

**HERMANN Wronker**  
AKT.-GES. MANNHEIM BREITESTR. 4169

## Für Haus und Flur LINOLEUM nur!



Ein Waggon Linoleum und Stragula in neuen Mustern ist eingefroren

Linoleum-Teppiche	
<b>Mit Rand</b>	<b>Ohne Rand</b>
200/300 26.- 200/250 23 <sup>50</sup> 100/100 cm <b>13.-</b>	200/300 18.- 200/250 15.- 100/200 cm <b>9.-</b>
Stragula-Teppiche	
<b>Mit Rand</b>	<b>Ohne Rand</b>
200/300 18 <sup>75</sup> 200/250 15 <sup>75</sup> 100/200 cm <b>9<sup>50</sup></b>	200/300 10 <sup>50</sup> 200/250 7 <sup>90</sup> 100/200 cm <b>5<sup>50</sup></b>
Linoleum-Läufer	
153 cm 110 cm 90 cm 67 cm 60 cm	110 cm 90 cm 67 cm 60 cm
<b>5<sup>90</sup> 4<sup>75</sup> 3<sup>60</sup> 2<sup>60</sup> 2<sup>10</sup></b>	<b>2<sup>90</sup> 2<sup>25</sup> 1<sup>50</sup> 1<sup>30</sup></b>

Fehlerfreie Linoleumläufer-Reste besond. billig 60 cm breit Mtr. 2,90, 67 cm breit Mtr. 1,90  
Das Geschäft ist während der Karwoche mittags durchgehend geöffnet!

**GEBRÜDER Rothschild**  
MANNHEIM, K1, 1-2 Breitestrasse.

### Billiges Oster-Angebot

- Malaga 1/4 Fl. Mk. 1,50
  - Gold-Malaga 1/4 Fl. Mk. 1,70, 2,00
  - Feiner spanischer Rotwein
  - Terrabella 1/4 Fl. Mk. 1,60
  - Dürkheimer Feuerberg 1/4 Fl. Mk. 1,40
  - Weißwein Kloster Heilsbrucker 1/4 Fl. Mk. 1,50
  - Alter Weinbrand 1/4 Fl. Mk. 3,30
  - Sämtliche Südfrüchte billigst.
- Fr. Reitlinger**  
Qu 1, 12 3082 Tel. 26593  
Bestellungen frei Haus.



## Schreiber Feiertage

- Mehl ausgiebig u. backfähig
- Spezial 0 Pfd. 22 Pfg.
  - Blütenmehl Pfd. 24 Pfg.
  - Auszugmehl 00 Pfd. 28 Pfg.
  - Margarine Pfd. 50.-, 70.-, 85.-, l. deutsch. u. amerik. Schweineschmalz
  - Cocostett offen Pfd. 56 Pfg.
  - Cocostett Tafel Pfd. 58, 65, 68, 85 Pfg.
  - tägl. frische Hefe 1/4 Pfd. 10 Pfg.

Sehr preiswert  
Sultaninon Pfd. 42 Pfg.

- Mandeln - Baselnkerne - Zitronen
- Backpulver - Vanillezucker

5% Rabatt

## Schreiber

**Peter Deuß, P 1, 7**  
Große Fischfänge für die Festtage!  
Heute Mittwoch und folgende Tage:  
**Schellfische** 50 Pfd. ganze Fische, ohne Kopf  
**ff. Cabliau** 40 Pfd. ganze Fische, ohne Kopf  
**ff. Nordsee-Schellfische**  
Zander, Zungen  
Fisch-Filet  
**Salm** 2,50 im Querschnitt  
**Alle Fisch-Marinaden** in kleinen und großen Dosen.

**NORDSEE**  
Für Karfreitag empfehlen  
2 Waggon lebendfrische Seefische  
**la. Cabliau** kopflös im Ganzen Pfd. **40**  
**la. Schellfisch** kopflös l. Ganz. Pfd. **60**  
**la. Bratschellfisch** Pfd. **40**  
Ferner empfehlen: Schlingen, Seezucht, Schellen, Heilbutt, Steinbutt, Seezungen  
Lebende Hechte, Karpfen, Schollen, Forellen, Rheinlaim, Maltsche, Bissen, Backfische  
**la. Fluß-Zander**, Pfund 1,20  
**Stockfisch**  
Wir bitten auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen  
**Fischhaus „Nordsee“**  
Breitestrasse 5 1, 2. Telefon 300 13.

**Miet-Gesuche**  
**5 Zimmerwohnung**  
entw. Althaus, per sofort gesucht. Prima- (Schleiss) - Barock - 1073 Banden. Angebote unter Q L Nr. 181 an die Geschäftsstelle d. Blatt.  
Ender:  
**3 Zimmer u. Küche**  
zu mieten entw. gegen Umsatz- u. Besichtigung. Zugs- u. Park. Halbe- (Hof) od. Suspendere bevorzugt. Ann. u. E X 100 an die Geschäftsstelle.  
E1237  
Frau sucht 21304 möbliertes Zimmer mit Nebenbenutzung. Angeb. u. E Q 19 an die Geschäftsstelle.  
Dr. Opa sucht sofort 21315

Lebende Hechte, Zander, Karpfen  
Schleien, Backfische 3708  
Holländer Cabliau, Schellfische  
Heilbutt, Salm im Schnitt  
Stockfische, gebratene Fische  
**M. Adler, G 4, 12**  
Telephon 22861. Lieferung frei Haus.

**Hch. Kinna, F 1, 7a**  
Feinste Tafelbutter Pfund 1,95  
Sattigen Emmentaler, 1/4 Pfund 45 u. 55  
Emmentaler ohne Rinde, 1/4 Sch. 95 u. 55  
Heringssalat 1/4 Pfund 30  
Feinste Mayonnaise 1/4 Pfund 40  
Ries-Makkaroni u. Nudeln Pfund 50  
Nussbäckling 3718 Pfund 40  
Verlangen Sie bei Ihren Einkäufen  
**grüne Rabattmarken**  
des Mannheimer Rabatt-Sparvereins

**Zimmer**  
Pinschen od. Schieb- 21378  
nische, 21378  
Kuch u. F K 26  
an die Geschäftsstelle.  
**2 schön möbl. Zim.**  
mit Nebenbenutzung für Oberarzt m. Tochter am 1. April verfügbar. 21310  
Kuch u. G V 141  
an die Geschäftsstelle.

**Fischhandlung**  
**L. Doneleit**  
4 Werdersir. 4  
— Telefon 33244 —  
empfehle für grünen Donnerstag  
Nordsee - Holländer  
Kabliau - Schellfisch - Seelachs  
Fischfilet - Rotzungen - Schollen  
Heilbutt - Steinbutt  
blütenweißer Stockfisch  
Pfund 50 Pfg. 21316

Für die Feiertage!  
**Hartweizengries**  
Eiernudeln per Pfd. 63 Pfg.  
Eler-Makkaroni per Pfd. 80 Pfg.  
Ant. Strobel, T 5, 9. Tel. 320 15  
Bäcker- und Teigwarenfabrikation  
**Filiale Weberstr. 3**  
Telephon 276 23.

Außerdem meine Spezialität:  
**Roggenbrot**  
Bauernbrot  
Schrotbrot  
Grahambrot  
\*  
Bund und Kuchen

**National-Theater Mannheim.**  
Mittwoch, den 27. März 1929  
Vorstellung Nr. 251, Miets B Nr. 27  
**Karl XII.**  
Schauspiel von August Strindberg  
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr  
Personen:  
Karl XII. Karl Marx  
Ulrike Eleonore, seine Schwester Marga Dietrich  
Görts Hans Finohr  
Arvid Horn Fritz Klippel  
Karl Gyllenberg Fritz Linn  
Feil, Sekretär Ernst Langheins  
Hultmann, Tafeldecker Raoul Alster  
Katharina Lezinska Ida Ebro  
Emerentia Polhem Ernestine Costa  
Emanuel Swendenborg Willy Birgel  
Der Zwerg Luxembourg Hans Simshäuser

**UFA-THEATER P.6.**  
**Ein Grab am Nordpol**

**Die weißen Rosen von Havensberg**



**Pelzaufbewahrung u. w.**  
im Hause des Pelze  
**Richard Hanze, Mannheim**  
Paradeplatz  
Abholung u. Zustellung kostenlos  
Telephon 26534 u. 26535

**Fertige Ulster- und Regenmäntel**  
in größter Auswahl  
**C. W. WANNER**  
M 1, 1 - Nähe Schloß

**Frühlings-Ausflug nach Bad Dürkheim**  
an die sonnige Haardt! 3674

**Frühjahrs-Hüte** Putzgeschäft **Joos**  
Q 7, 20  
Änderungen billigst

**Achtung! Wegen Umbau Großer Preisabschlag**  
in elektrischen Lampen  
in großer Auswahl, zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**OTTO RIHM**  
Installationsgeschäft u. Spenglerel  
Meerfeldstr. 16 Fernruf 31032

**Die letzten Spieltage!**  
Nur noch heute und morgen:  
**Otto Gebühr**  
**Carl de Vogt**  
**Oscar Marion**  
**Camilla v. Hollay**  
**Betty Bird**  
in  
**Waterloo**  
Regie: Karl Grune  
**Otto Gebühr** als  
**Marschall Vorwärts**  
Beiprogramm!  
Jugendliche haben Zutritt!  
Anfang: 3, 4.50, 6.50, 8.30  
**Alhambra**

**Den Frauen u. Müttern der ganzen Welt gewidmet!**  
Der  
**Herzschlag der Welt**  
Ein Frauen- und Menschen- schicksal aus unserer Zeit, mit  
**Lillian Gish**  
der Frau, die alle Herzen rührt.  
Beiprogramm!  
Anfang: 3, 5, 6.50, 8.20 Uhr  
**Schauburg**

**Pelzwaren:**  
Füchse, Halskoller und Besätze für den Sommer in allen Farben und Preislagen  
**Theodor Kunst**  
Aufbewahrung v. Pelzsachen aller Art. Kostenlose Abholung.

**Tapeten**  
großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. 109  
Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1

**PIANOS**  
neue und gebrauchte Beste Marken  
bes. günstige Preise  
Bequeme Zahlungsweise  
**Bülow-Pianolager**  
**Fr. Fiering**  
E. T. G. 8103  
Fernsprecher 23399.  
Kaufe Gold, Silber, Brillanten, bes. Anzüge, Pfandscheine, Musikinstrumente, Schallplatten, Münzen alte Waffen u. sonst.  
**Bartmann**  
Ankaufsladen H4, 18 (am Habereck)  
Telephon 30084.  
6179  
**Plissee**  
Röcke 2 Mk. an Stoffknöpfe  
**Hohisaum**  
Meter 30 1/2 (90cm)  
Schammringler, T. 1, 10  
Neue Schreibmaschinen  
von 108 A an Noten- addiermaschinen u. 20 A ab  
Spezial-Gehäuse und Reparaturwerkstatt  
Friedrich Schick, P. 2, 5-8  
Telephon Nr. 304 80.  
1015

Heute und folgende Tage:  
**Der Groß-Film, der**  
**Lee Parry**  
wieder Gelegenheit gibt, ihr in „Regine“ bewiesenes schauspielerisches Können in helles Licht zu setzen  
in  
**Die reichste Frau der Welt**  
Drama in 8 Akten  
Raffinierte Pariser Follitäten gab Lee Parry blendende Schönheit einem sehr wirkungsvollen Rahmen  
Dazu der wundervolle Natur- und zugleich Sensationsfilm:  
**Alaskas weiße Wunderwelt**  
6 spannende Akte  
Anfang: 3.30, 4.40, 5.50, 7.00, 8.20 Uhr  
**Palast-Theater**



**OOSTERN**  
naht! Sie finden bei uns  
zum neuen Kleid den passenden Strumpf

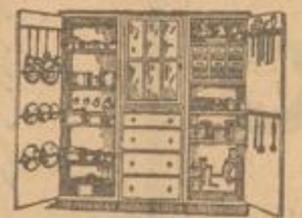
<b>Damen-Strümpfe</b> künstliche Seide, alle Farben ..... 95, <b>75</b>	<b>Damen-Handschuhe</b> kräftige Zwirbandschuhe mit breiten Rippen ..... 95, <b>75</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> feine Waschseide, erprobte Dauer- qualität ..... 2.50, 2.10, <b>1.95</b>	<b>Damen-Handschuhe</b> feiner Trikot, mit mod. Manschetten, alle Frühjahrsfarben, 1.95, <b>1.75</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Benzberg-Gold, der elegante feinst- machige Strumpf ..... <b>3.50</b>	<b>Damen-Handschuhe</b> Wildlederimitat, ganz vorzügliches Lederstoff ... gesteppt <b>2.10</b> , glatt <b>1.50</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Kunstseide plattiert, der solide, feine Strapsierstrumpf ..... <b>1.60</b>	<b>Herrn-Handschuhe</b> Trikot- u. Zwirbandschuhe mit Roll- schenalle oder Druckknopf... <b>1.75</b> , <b>1.25</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> echt ägypt. Maxo, wache, schmiegsame Qualität ..... 1.95, 1.50, <b>1.10</b>	<b>Kinder-Söckchen</b> ..... Gr. 1 <b>25</b>
	<b>Kinder-Strümpfe</b> ..... Gr. 1 <b>40</b>
	<b>Knie-Strümpfe</b> ..... Gr. 3 <b>50</b>

**Herrn-Söckchen**  
**Kinder-Söckchen**  
**Kniestrümpfe**  
in enormer Auswahl zu billigsten Preisen!

**LANDAUER**  
DAS QUALITÄTSHAUS  
MANNHEIM Q. 11 BREITESTR.

**Spezialhaus für Damenhüte**  
*Hugo Zimmern*  
Kunststraße, N 2, 9 (Ecke)  
Steter Eingang aparter Neuheiten

**Reform-Küchen**  
Komplett-Küchen-Einrichtungen  
kaufen Sie am richtigsten bei  
**Weickel**  
C 1, 3 Breitestraße C 1, 3



**Brillen von Born, P 7, 19**

**Farbige Schuhe**  
Storchen-Drogerie, Marktplatz, R 1, 16

**Total-Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe  
im Spezialhaus für Korbmöbel u. Korbwaren, Mannheim, Qu 2, 9.

**Zu Ostern**

**Einen neuen Mantel** in den neuen englischen Herrenstoffen, teils ganz gefüttert  
15.- 18.- 24.- 29.- 39.- 45.- 59.-

**Ein neues Kleid** in den neuesten Stoffen wie Crêpe Satin Crêpe Kaid, Woll Georgette, Veloutine  
14<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 24<sup>50</sup> 29<sup>50</sup> 39<sup>50</sup> 45<sup>00</sup>

**Assenheim**  
... E 2, 1/3

**Hermann**  
**Fuchs**  
Mannheim  
an den Planken  
neben der Hauptpost.

## Für Ostern: Herren-Artikel



<b>Steh-umlegkragen</b> in Mako niedere Form 65, 50	<b>Steh-umlegkragen</b> rein Leinen neueste Form mit spitzer Böden 95
<b>Halbtatler Kragen</b> moderne Form 85, 65, 45	<b>Stehkragen</b> 4-fach - ako neueste Form 85, 65, 55

**Hosenträger** gute Qual. Paar 1.10, 95 | **Hosenträger** saubere Qual. Paar 2.10, 1.85

**Herrn-Pullover** Original englisch . . . . . Stück 9.50, 5.35  
**Herrn-Westa** reine Wolle, gemustert, mit Kragen 24.-, 15.-

<b>Oberhemden</b> weiß, in Rumpfstoff mit elegant gemust. Trikolon-Eins., 7,75, 5.35	<b>Oberhemden</b> Zephir, mod. Streifen und Karo, Brust unterlegt . . . . . 8,75, 3.90
<b>Oberhemden</b> aus Trikolon, in Verarbeitung, eleg. Ausmusterung, 9,00, 7.50	<b>Oberhemden</b> a. feinst. Trikolon-Stoff, beste Verarb. aparte Stellen 11.-, 10.50
<b>Herrn-Nachthemden</b> in Qualität, Ausführ. mit Schal und Umlegkragen, 5,75, 4,75, 3.90	<b>Herrn-Nachthemden</b> beste Verarbeitung, mit Schal u. Umlegkragen m. feinen, waschsch. Be-streuz. . . . . 8,50, 7.90

**Flotte Krautatten**  
zu erschwinglichen Preisen

**Selbstbinder**  
strapazierfähige Qualität 95, 75, 45

**Selbstbinder**  
moderne Streifen u. Must. 1,95, 1,75, 1,35

**Selbstbinder**  
besond. neuartige Jersey Ausm. 5,90, 4,25, 3,00, 2,50

**Schleifenbinder**  
Bembergseide, neueste Dessins 1,10, 95

**Herrn-Schlafanzüge**  
aus farb. Wäschebatist mit buntem Besatz und Verschnürung, 10,35, 8,75

**Herrn-Schlafanzüge**  
aus la. Zephir, mod. Karo, mit ein arb. Besatz . . . . . 14,50, 10,00

**Garnituren**  
**Hose u. Jacke**, solide Qualität und schönen Farb., 6,75, 4,75

**Garnituren**  
**Hose u. Jacke**, ausgezeichnete Qual. in schönen Farben sortiert . . . . . 9,50, 8,50

**Einsatzhemden**  
guter Rumpfstoff, mit Trikolon-Einsätzen, neueste Muster . . . 3,70, 3,40, 2,50, 1,95

**Einsatzhemden**  
garantiert zweifach, mod. gemust. Einsätze in Verarbeitung, 6,25, 4,25

**Nur Mk. 1.05**  
4 Pf. feinste Schweizer  
**Tafelbutter**  
(Teubner) täglich frisch  
Thüringer, 0 7, 14,  
Heidelbergergasse, \*8700

**Neuer**  
**Personen-Wagen**  
Bierfelder u. Chauff-  
billig zu vermieten.  
Räder u. H. K. 150  
an die Gedäch. \*8708

Best. Verl. Ende 20,  
wünscht die Bekanntheit  
zu niedrigeren  
Preisen an. Ober-  
wunderung lassen zu  
lernen. \*8817  
Kupferl. Aufgriff,  
unter F. U. 45 an die  
Gelehrtschule 10. St.

**Tausche gute Gegen-  
stände** Schreibmaschine  
**Ruti Doser**,  
Talerstraße 22,  
Tel. 254 06. \*8774

**Schneiderin**  
empfiehlt sich aus d.  
Güte u. n.äden, Zu-  
verlässigkeit: Moderscher,  
und Umarbeitungen,  
sowie Reparaturen,  
neuer, stabiler \*8700  
Pantlhafer, Damm-  
straße 8.

**Unterhosen** makolarbig, kräftige Qualität, gute Verarbeitung 2.60, 2.10 | **Unterhosen** echt ägyptisch Maco schwere Ware 4.20, 3.65, 3.00 | **Unterjacken** makolarbig, solid, Tragen gute Verarbeitung 2.35, 1.95 | **Unterjacken** echt ägyptisch Maco schwere Qualität 3.85, 2.85 | **Hemdosen** weiß gewebt, beste Quali., mit kurzen Ärmeln 5.90, 5.50

**Verkäufe**

**Das Melangeverine**  
für geeigneter  
**billiger Flügel**  
zu verkaufen. Kauf-  
preis erreicht das  
Vollpreisp. \*8700  
Eugen Pfeiffer, N 2, 11

**Schlafzimmer**  
für nur 200 Mk zu ver-  
kaufen. 1918  
Höringstraße 4.

**Gelegenheit**  
6 sehr Fahrräder!  
Damen u. Herren  
von 10.- an  
4 Nähmaschinen  
sehr billig  
zu verkaufen. \*181  
Steinberg & Meyer O 7, 5

**Gebrauchte**  
**Schreibmaschinen**  
BIR. zu verk. Winter,  
N 2, 7. Tel. 224 23.  
\*178

**Prüfbarer Handwagen,**  
Schreibmasch., Damen-  
schreibm., Schreibr., Timen,  
Bücherst., Schreib-  
richtig., Stühle u. a. m.  
\*1276 R 9, 4.

**Neuer Motorrad Billig**  
zu verk. \*8700  
Rathbüchsenmesser u.  
Pfeifen, von 12.-  
ab nach 7 St. \*8700  
Schulweide 55. \*6700

**Damen-Fahrrad**  
fast neu, BIR. zu ver-  
kaufen. \*8779  
Geis K 4 12.

**Rückenherb**, wie neu  
wert., ex. Gasherb,  
4L. Bad u. Krato,  
als Stühle, 3 eler.  
Pfeifen, Schreibmasch.  
Willy-Schulz, verläuf.  
L. 12, 7, 4. St. \*8764

# Das schönste Ostergeschenk

## Ein eleg. Anzug oder Frühjahrmantel

von Mk. 50.- 60.- 70.- 80.- 90.- u. höher  
in bester Verarbeitung zu billigsten Preisen

# Wilh. Bergdolt

vorn. M. Trautmann

Ältestes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung 428

H 1,5 Mannheim      Breitstraße H 1,5

# PHOTO

**APPARATE  
UND  
ZUBEHÖR  
FÜR OSTERN**

Photohaus Carl Herz  
Tel. 20074  
Mannheim N 3,9 Kunststraße  
Größtes Spezialgeschäft am Platze

# Trench-Coats

die große Mode für Damen u. Herren

**Riesige Auswahl**  
Wiener, Hamburger und Pariser Modelle

# Hill & Müller

Kunststraße N 3, 11/12  
Spezialhaus ersten Ranges für wasserdicke Sportbekleidung.

## Zu Ostern

widerum ein

# Hornung's-Strumpf

**HORNUNG'S**  
**Strumpf-  
Abonnement**

**Bietet**  
**grosse**  
**Vorteile!**

*Elegant, gut und vorteilhaft  
gekleidet sind Sie durch meine*

### Seidenen Damenstrümpfe

<b>Touren-Strumpf:</b> Flor mit Seide jaspirt und Laufmasche . . . . . Paar	125
<b>Dauerseide:</b> eingeführte gute Qualität, in den modernsten Farben . . . . . Paar	195
<b>Bemberg-Gold:</b> Als Sonderangebot, ohne Fehler, Frühjahrsfarben . . . . . Paar	260
<b>Hornung-Gold:</b> Ein seit Jahren erprobter seidener Damenstrumpf mit patent. Zehenverstärkung, in allen modernen Frühjahrsfarben . . . . . Paar	295
<b>Kügel:</b> Meine Spezialmarke, Seide mit Flor, plattiert, in den neuesten Farben: 1. Wahl - Paar	395
	2. Wahl - Paar 295

**Fabelhaft**  
*ist mein Agfa-Franis der neueste*

### Seidene Damenstrumpf

Machen Sie bitte einen Versuch. Sie werden überrascht von der **Eleganz, Feinheit, Schmieg-samkeit u. Haltbarkeit** dieses Strumpfes. 375  
In allen Modelifarben: 1. Wahl . . . . . Paar  
2. Wahl . . . . . Paar 295

**Bembergs sole mou. Weltmarke.**  
Der Strumpf der eleganten Dame. Vornehm wirkend. 450  
In allen Modelifarben . . . . . Paar

**Bembergs Allerbestes:** Luxusausstattung. Das Beste auf dem Marke. Klassische Qualität. 550  
In allen Modelifarben . . . . . Paar

**Herren-Socken**  
Das neueste, was die Saison bringt!  
In größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Kinder-Süßchen:** in modernen Farben mit uni und buntem Klapprandchen Gr. 1 . . . . . Paar 40  
jede weitere Größe plus 5

**Kinder-Kniestrümpfe:** Mit Laufmasche in den neuesten Farben und buntem Patent-Klapprand: Gr. 3 . . . . . Paar 95  
jede weitere Größe plus 10

## Strumpf-Hornung

Tel. 510 48 Mannheim Heidelbergergasse  
5397 O 7, 5